

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Redaktionsschreiber: Nachrichten Dresden
Herausgeber-Sammelnummer: 80841
Kur für Reichspartei: Nr. 80012
Schriftleitung u. Hauptredakteur: Dresden - II, Marienstraße 28/42

Bezugspflicht vom 10. bis 21. März 1930 bei täglich zweimaliger Auslieferung bei Preis 1.70 Rtl.
Bezugspreis für Monat März 2.40 Rtl. mindst. 20 Vlg. Postgebühr (ohne Verkaufsstättengeschäft),
Gesamtnummer 10 Vlg., außerhalb Deutschlands 15 Vlg. Abgabenzettel: Die Anzeigen werden nach
Gebrauch berechnet; die einzelpreise 50 mm breite Zeile 55 Vlg., für ausdrücklich 40 Vlg. Sammlungs-
anzeigen und Stellensuchte ohne Abbild 55 Vlg., außerhalb 55 Vlg., die 90 mm breite Reklamezeile
200 Vlg., außerhalb 200 Vlg. Postentgeltsatz 30 Vlg. Ausdrückliche Aufträge gegen Vorauflagezahlung

Druck u. Verlag: Steinkopf & Reichert,
Dresden, Wallstraße 1068 Dresden
Rohrdruck nur mit best. Quellenangabe
(Dresden, Stadt, zulässig). Unterlängige
Schriftsätze werden nicht aufbewahrt

Aussflug in Mannheim

Die Aussprache auf dem Parteitag der Deutschen Volkspartei

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“

Mannheim, 23. März. Nach der Rede des Parteivorsitzenden Scholz sprach Dr. Kahl dem Redner herzlichen Dank und aufrichtigen Vertrauen des Parteitages aus. Es sei eine Rede im Sinne Stresemanns gewesen. Das könne man nicht schöner zum Ausdruck bringen, als wenn man im Schluss daran ein Telegramm an Stresemanns Witwe sende und darin des unvergleichlichen Führers gedenke.

In der Aussprache erhält zunächst das Wort der bayrische Landtagsabg. Bürger-Pfälz. Er dankt dem Parteiführer Stresemann, der das Schicksal der Pfalz und des Rheinlandes als Reparationsprovinz gewendet habe, und dann auch Dr. Curtius, der das vor sieben Jahren begonnene Werk zu Ende geführt habe.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer:

Ich weiß, daß ich dem deutschen Volk mit meinen Steuervorlagen außerordentlich viel zumute. Es ist mir nicht leicht geworden, nachdem ein sozialdemokratischer Finanzminister Steuererleichterungen in ganz erheblichem Umfang am 1. April 1920 angekündigt hatte, statt dessen zum gleichen Termin Steuererhöhungen vorgenommen. Ich habe es getan, weil

die Kostenentwicklung ein unabdingtes Gelt gebot.

Wenn das Ausland weiß, daß an jedem Ultimo der Finanzminister von Bank zu Bank läuft, um die notwendigen Mittel zu pumpen, dann leidet nicht nur das Ansehen des Reiches, sondern auch der Kredit der deutschen Wirtschaft.

Wir brauchen in den nächsten Monaten den Zahn vom ausländischen Kapital. Das liegt voran, daß man das notwendige Vertrauen in die deutsche Finanzwirtschaft hat. Man wird diese Mittel aber nur dann gut verwenden können, wenn zu der Sanierung der Krise hinaukommt ein erster Wille, der Ausgabenwirtschaft in Reich, Ländern und Gemeinden zu sanieren und zu einer Senkung der Steuern, namentlich der unerträglichen Realsteuern, zu gelangen.

Wir haben den ersten Willen, der in Gesetzesvorlagen bereits zum Ausdruck kommt. In diesem Sinne liegt auch ein Erwägungsgesetz, das das Reichskabinett vorgehern abend auf meinen Antrag verabschiedet hat. Ich verspreche mir davon nicht nur das Hereinströmen ausländischen Kapitals, sondern auch einen erhöhten Umsatz der Pfandbriefe und damit eine günstige Wirkung auf den Baumarkt.

Als Vertreter der Landwirtschaft

betont preußischer Landtagsabg. Scholz sein Vertrauen in den neuen Parteiführer. Die Not der Landwirtschaft sei die Not der Gesamtwirtschaft. Der gewerbliche Mittelstand sei auf engste verbunden mit den Landwirten. Die Grenzniedrigung im Osten könne nie als gerecht anerkannt werden. (Fest. Just.) Die Landwirtschaft sehe das polnische Liquidationsabkommen und den Handelsvertrag mit Polen mit Misstrauen an.

Diedmann-Sachsen

dankt im Auftrage der sächsischen Organisationen den Ministern Dr. Curtius und Dr. Moldenhauer für ihre verdienstvolle Arbeit im Haag. Gegenüber dem Aufruf des Parteivorsitzenden zur Sammlung erklärt der Redner, daß diese Sammlung gleichmäßig nach rechts und links erfolgen müsse und nicht aus Aufgabe der Eigenart und der Selbstständigkeit der Deutschen Volkspartei führen dürfe.

Generaldirektor Schmidt-Hirschberg bezeichnet als das größte Plus dieses Parteitages, daß endlich auch die DVP die DVP-Probleme mehr in den Vordergrund gerückt habe. In einer polnischen Geheimdenkschrift werde gesagt, daß Polen die Aufgabe habe, die Aufnahmehemmung für lebensfähige deutsche Wirtschaften an der polnischen Westgrenze zu schaffen.

Lütke-Welspys erklärt, von den künftigen Entscheidungen werde das Vertrauen zur Deutschen Volkspartei abhängen. In erster Stelle müsse die Entlastung der Wirtschaft stehen. Sachsen habe allein 800 000 Arbeitslose.

Reichstagabg. Dr. Scholz betont die Notwendigkeit der Wiedererlangung kolonialen Weltmarkts. (Beifall.) Das Recht dieser Rohstoffbasis mache sich immer mehr spürbar. Ein Deutschland mit Kolonien werde bald seine Zahlungsbilanz verbessern und die Arbeitslosigkeit mildern. Die koloniale Sache sei nicht eine Parteisache, sondern die Sache des ganzen deutschen Volkes. Sondern sei die aktive Beteiligung Deutschlands am Mandatsystem zu erstreben, für die sich auch Stresemann eingesetzt habe. (Beifall.)

Dr. Noben-Söhn von den Februarcluben stellt für die heimliche Übereinstimmung mit Gläsel fest, besonders in dem Gedanken der Sammlung der bürgerlichen Masse. Diese Sammlung dürfe auch nicht scheitern an einem Parteianamen. Die Befreiungskampagne Aktion wolle in Kürze mit der Gründung einer neuen bürgerlichen Partei vor die Öffentlichkeit treten. (Hört, hört!) Das wäre das Verdächtigste, was dem deutschen Volke geschehen könnte; das müsse aufs energischste verhindert werden. (Beifall.)

Damit schließt die Aussprache. Es folgt der

Organisationsbericht.

den Staatssekretär a. D. Kempkes erstattet. Die vielfachen schweren Wirtschaftsstände haben im Bürgertum eine starke politische Regeneration, ja, eine fast an Verzweiflung grenzende

Zeit schwer gefallen. Haben wir aber diese Einstellung etwa gefunden, so ist uns das gelungen auf Grund unseres höchsten politischen Prinzips, eben des Liberalismus. Ich persönlich habe an die Zukunft den Wunsch, daß der Ausgang der Wahl möge, daß unter allen Umständen die Deutsche Volkspartei als positiv schaffende Kraft der Reichserhaltung bestehen bleibe möge. Dem Wesen unserer Partei würde eine Rolle als reine Oppositionspartei auf die Dauer nicht gut zu Gesicht stehen. In Angelegenheiten des Staates können wir vielleicht auseinandergehen, in der Stellung des Vaterlandes gibt es keine Meinungsverschiedenheiten unter uns. Was ich bin und was ich habe, dank ich dir, mein Vaterland! Darum schließen wir auch mit diesem Aford: Unser Höchstes und Liebste, der Himmel in unserer Brust, das deutsche Vaterland, es lebe hoch!

Die Versammelten stimmen in das Hoch ein und sangen stehend die erste Strophe des Deutschlandliedes. — Hierauf konnte Dr. Kahl den 8. Reichsparteitag für geschlossen erklären.

Die jungen Volkspartei für die nationale Staatspartei

Berlin, 23. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Reichsgemeinschaft junger Volkspartei hat anlässlich der Parteitags in Mannheim folgende Kundgebung erlassen: „Die von der Reichsgemeinschaft junger Volkspartei immer wieder erhobene Forderung nach neuer Frontbildung in der deutschen Politik und nach aktiver Zusammenfassung der Mittel zum

Entscheidungskampf um die Reichserneuerung hat inzwischen inner- und außerhalb der Parteien weite Volksfeinde erlaufen. Während heute auf der einen Seite die Sozialdemokratie den Staat zum Instrument ihrer Klassen- und Massenpolitik macht, während der Nationalsozialismus nationale Kräfte in die Sackgasse unverantwortlicher Obstruktion führt, verteidigt die Mitte, ohne in sich geschlossen zu sein, den Staat. Wir wollen daher die nationalen Volkskräfte durch produktive Ziele der Reichs- und Staatsreform, der sozialen und wirtschaftlichen Neuordnung auf der Grundlage christlicher und selbstbewußter deutscher Kultur und ethlicher Arbeitsgemeinschaft aller wirtschaftlichen Stände sammeln. Unser Ziel ist ein großes Deutsches Reich, nach außen frei, nach innen unabhängig. Wir richten daher in dieser Stunde einen Appell an die zur Verantwortung bereiten Parteien, über Gegenseite der Vergangenheit hinwegzukommen, um

eine große nationale Partei der Mitte zu ermöglichen. Wir warnen vor weiterer Parteisplitterung und richten deshalb auch an die Volksnationale Reichsvereinigung und ähnliche Gruppen den Appell, in diesem Sinne bereit zu sein für eine große nationale Staatspartei der Mitte. Wir unterscheiden, frei von Parteigebiss und dem größeren Ziele zur Verfügung zu stellen. Wir halten es mit dem Worte Dr. Scholz' für die Pflicht und Ausgabe der Deutschen Volkspartei, führend und uneigennützig diesen Weg zur Sammlung des Volksbürgertums in einer großen Partei zu gehen.

Vor einer neuen Diskontermäßigung

Der Zentralausschuß der Reichsbank ist für heute Montag 11 Uhr vormittags einberufen worden, um über eine Diskontermäßigung um ein halb Prozent auf 5 Prozent Beschluss zu fassen. Die leichte Diskontermäßigung erfolgte am 7. März von 6 auf 5,5 Prozent.

Die Geldweltmarktlage zwingt die Deutsche Reichsbank an einem derartigen Schritt, um die Verbindung mit dem Wechselmarkt nicht gänzlich zu verlieren. Daß dieser Schritt noch vor Überwindung des Quartalsultimo getan wird, zeigt davon, daß man eine allzu große Inanspruchnahme der Reichsbank zum Quartalswechsel nicht erwartet.

sachen, ihre Kräfte straffer zusammenzufassen unter Stärkung des Einflusses und der Stellung, aber auch der Verantwortung des Parteivorstandes.

In seinem

Schluswort

faßt der Vorsitzende Dr. Kahl die Verhandlungen wie folgt zusammen:

Der Inhalt unserer Verhandlungen war zu reich, als daß wir ihn etwa in eine Entschließung fassen können. Das ist auch nicht nötig, weil sich auf dem Parteitag in allen Fragen eine volle Einmütigkeit ergeben hat. Das Welen des Liberalismus besteht darin, die Zeichen der Zeit zu erkennen und danach zu handeln. In diesem Sinne bleibt der Liberalismus die Grundlage unserer gesamten politischen Arbeit. Er habe auch noch Bedeutung als mittleres Prinzip. Ich habe das in die Formel gefaßt, bei der ich nach langen inneren Kämpfen bei der Auseinandersetzung mit der neuen Zeit bleibe: Der Liberalismus ist heute der verantwortungsvolle Tatsachenmut zu einer neuen Zeit! Uns allen ist die Einstellung auf die neue beschreiten.

Enthüllung des Ernst-Bassermann-Denkmales

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“

Mannheim, 23. März. Der Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei fand am Sonntagnachmittag mit der Enthüllung des Ernst-Bassermann-Denkmales, das Prof. Ledderer am Luisenpark in Mannheim errichtet hat, seinen Abschluß. Die Enthüllung fand in Anwesenheit des Parteivorstandes der Deutschen Volkspartei, sowie der meisten Delegierten des Parteitages, ferner der Stadtverwaltung Mannheims und unter starker Beteiligung der Bevölkerung statt. Auch die Minister Dr. Curtius und Dr. Moldenhauer, sowie Frau Luisa Bassermann nahmen an dem Festakt teil. Nach einleitenden musikalischen und gesanglichen Vortragen begrüßte als Vorsitzender des Denkmalausschusses der badische Landtagsabgeordnete,

Rechtsanwalt Dr. Waldecker, Mannheim,

die Erschienenen. Er erinnerte daran, daß fünf Angehörige der Familie Bassermann im Verlaufe eines Jahrhunderts im Parlament saßen, darunter Ernst Bassermann, Vater und Großvater. Der Redner hob Stresemanns hervorragende und begeisternde Mitarbeit an den Aufgaben des Denkmalausschusses hervor. In dieser Trauer empfanden alle, die am Werden des Denkmals mitgearbeitet haben, daß Stresemann am Tage der Enthüllung fehlt. Der Stadtrat von Mannheim habe einstimmig den Platz für das Denkmal gegeben. In dieser Einmütigkeit einer politischen Körperchaft liege die höchste Anerkennung für Bassermanns Lebensarbeit. Der Redner ging dann auf die Persönlichkeit Bassermanns ein, der die in Deutschland fast verlorene Sphäre des freien Bürgertums repräsentiert habe. Nach dem Gelöbnis, hier an der Stätte von Bassermanns Wirken seinem unvergänglichen Andenken die Treue zu halten, übergab der Redner das Denkmal in die Obhut der Stadtverwaltung. Im Anschluß an diese Ansprache wurde mit den Klängen des Niedersächsischen Dankgebots das Denkmal, ein stattliches Bronzestandbild, enthüllt.

Nunmehr hielt der Parteivorsitzende,

Reichsminister a. D. Dr. Scholz, die Weiherede.

Ernst Bassermann wurde 1899 fast einstimmig zum Fraktionsvorsitzenden gewählt, und er übernahm dann die Führerstellung der Nationalliberalen Partei, die er bis zu seinem

Tode innegehabt hatte. Die Aufgabe, die er voraus, war schwer. Der Idealismus, der die Partei der Reichsgründung in erster Linie für den Aufbau des neuen Reiches, für seine gesetzgeberischen Grundlagen, für die Stärke seiner Wehrmacht eintritt, hatte mehr und mehr wirtschaftlichen Interessenkämpfen Platz gemacht, die auch innerhalb der Partei trennten. Sein Verdienst war es, daß er ausgleichend und doch bestimmt Persönlichkeit die Fraktion zusammenzuhalten und sie bei großen Entscheidungen geschlossen ins Tressen zu führen. Darüber hinaus hat er Wege gewiesen, die für die Entwicklung der Partei bis in die heutigen Tage richtunggebend gewesen sind. Er hat uns von einer vielleicht etwas einseitigen Betreuung der Industrie hingelenkt auf eine

gleichmäßige Fürsorge für alle produktiven Stände, besonders für Landwirtschaft und Mittelstand, und er hat als notwendige Ergänzung des liberalen Gedankens in einer Zeit großer technischer und wirtschaftlicher Umwälzung die soziale Frage in den Vordergrund gerückt. Unvergessen ist ihm, daß er in dem Streit um den Zolltarif die Fraktion geschlossen zur Annahme des großen Gesetzeswerkes führte, das die Grundlage zu einer blühenden Wirtschaft gewesen ist. Unvergessen bleibt ihm die soziale Erfahrung, die die Gleicherachtung aller Stände forderte, und wahrhaft prophetisch sind die Worte, die er schon im Jahre 1899 sprach: „Es kann eine Zeit kommen, in der Deutschland um seine Existenz kämpfen muß. Dann müssen wir uns alle Klassen der Bevölkerung stärken können, auch auf die Arbeiterklasse.“

Stände er noch unter uns, dann würde er, das wissen wir, wie sein von ihm bezeichnete Nachfolger Stresemann, seine ganze Kraft und sein Herabdruck hingeben haben für einen Wiederaufstieg und das Glück der Heimat,

beschlossen in dem Gelöbnis, daß auch wir am Fuße seines Ehrendenkmals dem großen Führer nachsprechen wollen: „Deutschland über alles.“

Nach dem gemeinsamen Gesange des Deutschlandliedes übernahm Oberbürgermeister Dr. Helmrich das Denkmal in den Schuh der Stadt Mannheim.

Youngplan oder Katastrophe!

Tardieu in der Finanzkommission

Drahmündung unseres Pariser Vertreters

Paris, 23. März. In gemeinsamer Sitzung haben die Finanz- und die auswärtigen Kommissionen der Kammer gestern wieder von nachmittags 8 Uhr an bis in den Abend hinein getagt.

Die Finanzkommission hat die Gesetzesvorlage über den Youngplan mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Nemerkenswert sind einige Antworten, die Briand auf die an ihn gestellten Fragen gegeben hat. Der bekannte Sicherheitsapostel Franklin Bouillon erkundigte sich danach, ob unter den vorliegenden Umständen die Räumung des Rheinlandes bis zu dem dafür in Aussicht genommenen Termin am 31. Juni vollzogen sein werde. Briand erwiderte, dies werde dann der Fall sein, wenn bis zu diesem Tag alle Voraussetzungen für die Räumung des Rheinlandes erfüllt sein würden, woran nicht zu zweifeln sei. Natürlich könne Frankreich eine so wichtige Sache wie die Räumung nicht von einem Tag zum anderen vornehmen, aber es habe selbst ein moralisches Interesse daran, den in Aussicht genommenen Termin einzuhalten. Der als Ministerkünstler gefürchtete, bei seiner Partei eingeschriebene Abgeordnete Mandel fragte den Finanzminister Menauld, ob er sich daran erinnere, dass er zur Zeit, da er noch nicht Minister gewesen sei, nämlich im Dezember des vorigen Jahres, in der Kammer erklärt habe, er und seine Freunde könnten nur dann dem Youngplan zustimmen, wenn Deutschland die für die Sanierung seiner Finanzen notwendigen Voraussetzungen erfüllt habe. Tardieu antwortete Mandel, die Regierung glaube, dass die von Deutschland für die Sanierung seiner Finanzen eingeleiteten Maßnahmen ihren Zweck erfüllen werden. Unter zahlreichen anderen Fragen erwähnen wir noch eine weitere Frage Franklin Bouillons, wie es sich mit den Saarverhandlungen verhalte und ob die Saarfrage in französischen Verhandlungen verhandelt werden sollte. Sowohl Briand als Tardieu vertheidigten daraufhin, die Saarfrage sei im Haag überhaupt nicht zur Sprache gekommen. Schließlich unterstützte Briand das Drängen Tardieus auf möglichst rasche Ratifizierung des Youngplanes und erklärte,

wenn das Parlament den Youngplan nicht annehmen sollte, so würde dies für Frankreich geradezu eine Katastrophe bedeuten.

Es ist interessant, hier daran zu erinnern, dass in Deutschland von den Vertretern der Regierung der Youngplan ungern mit den ebenfalls Worten verteidigt wurde und dass die Zustimmung zum Youngplan dem Reichstag vor allem ebenfalls mit der Drohung abgerungen wurde, dass die Ablehnung für Deutschland eine Katastrophe sein werde. Wer von beiden hat nun recht, die französische oder die deutsche Regierung?

„Ergebnisse“ der Sollfriedenskonferenz

Die einjährige Verlängerung der Handelsverträge

Genf, 23. März. Die Sollfriedenskonferenz hat am Sonnabend ihre Arbeiten abgeschlossen. Das Abkommen über die einjährige Verlängerung der Handelsverträge, jetzt Solltarifabkommen genannt sowie das Protokoll über die weiteren wirtschaftlichen Verständigungsverhandlungen sind angenommen worden. Die Unterzeichnung durch die einzelnen Regierungsveterter wird am Montag erfolgen. Die Bezeichnung ist bis zum 15. April ausgedehnt worden, um einzelne Regierungen den Beitritt auch nach dem Abschluss der Konferenz zu ermöglichen.

Das Solltarifabkommen muss bis zum 1. November ratifiziert sein. Das Protokoll über die Verständigungsverhandlungen dagegen bedarf keiner Ratifizierung, da sich die Regierungen in diesem Protokoll lediglich zu kommenden Verhandlungen über die einzelnen wirtschaftspolitischen Abkommen und Vereinbarungen sowie zur Teilnahme an der 1931 stattfindenden großen allgemeinen Wirtschaftskonferenz verpflichten.

Das vorliegende Solltarifabkommen und das Protokoll über die wirtschaftlichen Verständigungsverhandlungen stellen jedenfalls, wenn auch noch in bescheidenem Maße, einen ersten Schritt dar, um im Laufe der weiteren Entwicklung zu einer gewissen Solidarität der europäischen Staaten zu gelangen und die Praxis der Wirtschaftszonen auf langfristige handelsvertragliche Bindungen wieder einzuführen.

Das ursprüngliche Ziel der Konferenz, einen allgemeinen Sollwaffenstillstand abzuschließen, ist jedenfalls gescheitert, und zwar hauptsächlich infolge der Haltung der französischen und der italienischen Regierung.

Empfang beim sächsischen Gesandten in Berlin

Brahmündung unserer Berliner Botschaftsleitung:

Berlin, 23. März. Der sächsische Gesandte in Berlin und Frau Gräfin von Graben veranstalteten am Sonnabendtag in den schönen Räumen der sächsischen Gesandtschaft alljährlichen Empfang, zu dem ein großer Teil des prominenten Berlin erschienen war. Von der Diplomatie waren neben dem lettischen und tschechoslowakischen Gesandten anwesend. Von der Reichsregierung nahmen der Reichsoppositionskreis und in Vertretung ihres in Mannheim weilenden Gatten Frau Reichsminister Dr. Moltzenhausen teil. Unter den Ehrengästen bewies man neben den Herren und Damen der Gesandtschaft selbst den Präsidenten des Deutschen Städtebundes, Dr. Müller, die Gattin des verstorbenen Reichspräsidenten Oberst Kommerzienrat Arnhold und seinen Schwiegersohn, den Industriellen Werner, den Generalstaatsdirektor Klemperer, den Berliner Polizeipräsidenten und nahezu alle Ländergäste. Der Empfang erhielt eine besondere Note durch einen Vortrag des Vierter der Deutschen Hochschule für Politik, Professor Jäsch, der unter Bezugnahme auf die für die nächsten Jahre in Köln geplante Werkbundausstellung einen hochinteressanten Vortrag über „Die neue Zeit“ hielt. Dr. Jäsch meinte, dass wir im Zeichen der ungeheuren technischen Entwicklung, die eine ganz neue Relation von Zeit und Raum im Gefolge habe, an der Schwelle eines ganzlich neuen Abschnittes der Weltgeschichte ständen. Die gesamte Veranstaltung erhielt durch diesen Vortrag eine sehr anregende Note, und man trennte sich nur ungern von den freundlichen Gästen.

Stahlhelm und Reichspräsident v. Hindenburg

Berlin, 23. März. Der Bundesvorstand des Stahlhelms hat in seiner Sitzung vom 23. März einen Beschluss gefasst, in dem es u. a. heißt:

Wir erkennen die Annahme des Youngplans und des deutsch-polnischen Liquidationsabkommen durch den Reichstag nicht als für das deutsche Volk verpflichtend an. Wir sind entschlossen, jede politische Möglichkeit zu benutzen, um die Ketten der auf der Kriegsschuldfrage aufgebauten „Friedensverträge“ zu verbrechen. Auch die Unterchrift des Herrn Reichspräsidenten ändert an dieser Aussicht nichts. Der Sieger von Tannenberg und der Großführer des deutschen Heeres im Weltkriege bleibt für uns der erste Soldat der alten Armee. Dem Reichspräsidenten aber, der die Verantwortung für die Verneidung des deutschen Volkes auf Geschlechter hinaus glaubt auf sich nehmen zu müssen, vermag dies Frontsoldatengeschlecht aus seinem Verantwortungsbewusstsein heraus nicht zu folgen.

Wir fordern für den Staatsaufbau eine wahrhaft freie, von seiner Partei- und Interessenpolitik gesetzte Führung, eine starke Reichsgewalt, unter deren Schutze und Förderung die Bundesstaaten ihr Eigenleben zur höchsten Leistung für die Nation entfalten können. Wir fordern als Voraussetzung des gesunden staatlichen Lebens die Wiederaufstellung der deutschen Wehrmacht, deren Grundlage die Erziehung der Jugend zur Pflicht vor der großen Vergangenheit unseres Volkes, zum Wehrwillen und zur christlich-sittlichen Lebensorientierung ist.

Thüringens Kampf um sein Recht

Weimar, 23. März. Der Gesetzesgebungsausschuss des Thüringer Landtages hat die erste Fassung des Erneuerungsgesetzes für die Vereinfachung der Landesverwaltung abgeschlossen. Nach dem Verlauf ist mit der Verabsiedlung des Gesetzes noch in nächster Woche zu rechnen. Die Sozialdemokratie lädt keinen Zweifel daran, dass sie alle Mittel benutzen wird, um das Gesetz unmöglich zu machen.

Was den

Konflikt mit dem Reichinnenminister Severtz angeht, so hat sich an der gestern bezeichneten Lage bisher nichts geändert. Die Entscheidung der Staatsregierung wird am nächsten Mittwoch erfolgen. Zu der Einstellung aller Überweisungen aus den Fondsmittelen des Reichinnenministeriums wird von zuständiger Seite erklärt, dass die Landesregierung selbstverständlich eine solche Maßnahme nicht ohne weiteres hinzunehmen gewillt sei, doch sie alles versuchen werde, um zu ihrem Recht zu gelangen. Es ist auch damit zu rechnen, dass die Staatsregierung wegen der Brüderungen Severtz

mit den anderen Länderegierungen Fühlung nehmen wird. — Die beiden thüringischen Stahlhelmgemeine haben ein Telegramm an die Landesregierung gerichtet, in dem erklärt wird, dass sie geschlossen hinter der Staatsregierung stehen und sie bitten, im Kampf um die Rechte des Landes und um seine Eigenstaatlichkeit nicht nachzugeben.

Steigerwald über die politische Lage

Wiesbaden, 24. März. In einer großen Versammlung der Zentrumspartei sprach Verkehrsminister Dr. Steigerwald über das Thema „Deutschlands Lage nach Neuregelung seiner Reparationsverpflichtungen“. Der Minister führte u. a. aus: Kein Mensch könne sagen, ob der Neue Plan für längere Zeit ausführbar sei oder nicht. Darüber freilich besteht keine Meinungsverschiedenheit, dass Deutschland allein diesen Plan nicht ausführen könnte. Es hänge davon ab, inwieweit die übrige Welt Deutschland einen bevorzugten Platz in der Weltwirtschaft einzuräumen gewillt sei. Eine Ablehnung des Youngplans durch Deutschland hätte bedeutet, dass für Reich und Länder anstatt 500 Millionen 1400 Millionen neue Steuern hätten beschlossen werden müssen; dass von den 10 Milliarden kurzfristigen Auslandschulden bestimmt mehrere Milliarden Mark als bald zurückgezogen werden müssten; dass eine große Kapitalflucht eingelebt haben würde; dass wir in kurzer Zeit uns auf 6 bis 8 Millionen Arbeitslose hätten einrichten müssen. In einer solchen Situation war die Frage: Ja oder nein? sehr wichtig. Auch eine rechtsgerechte Regelung hätte bei dem Stand der Dinge nicht sagen können und bestimmt nicht nein gesagt.

An der Finanzmisere des Reiches trage die gegenwärtige Regierung nicht die Hauptschuld. Diese führe zurück auf das große Arbeitsbeschaffungsprogramm vom Jahre 1926, auf die Steuerentlastung von 500 Millionen im Jahre 1928, auf Art und Umfang, wie die Arbeitslosenversicherung in 1927 gestaltet wurde und auf die Beamtenbefreiung von 1927. Der Redner sieht gegenwärtig in der deutschen Wirtschaft

vier große Krankheitserscheinungen: die öffentlichen Abgaben seien zu hoch, die deutsche Kapitalbasis zu schmal und daher das Geld zu teuer; die Nationalisierung sei in der Gütererzeugung überspielt und in der Güterverteilung zu mangelhaft durchgeführt worden. Die deutsche Landwirtschaft sei in den letzten Jahren unrentabel und daher nicht ausreichend kraftstark gewesen für den deutschen Markt.

Bei Stuholverstopfung Schweizerpills

NUR APOTHEKER SCHICK-BRANDS

Ein Block deutscher Großreedereien

Berlin, 23. März. Jakob Goldschmidt, der Geschäftsinhaber der Darmstädter und Nationalbank, gab einem Pressevertreter Erklärungen über das geplante Abkommen zwischen Hapag und Norddeutschem Lloyd. Durch die Arbeitsgemeinschaft der beiden Großreedereien erhält die gesamte deutsche Wirtschaft einen starken Impuls. Die Art des Vertrages bietet die Gewähr dafür, dass die Eigenart und die Eigenheiten sowohl der beiden Schifffahrtsgesellschaften als auch der beiden Häfen Hamburg und Bremerhaven in vollem Umfang aufrechterhalten bleiben, und das trotzdem gewaltige Erfolgsstück erzielt werden können. Das Abkommen wird vor allem auch wertvolle Ersparnisse durch Schaffung eines

Scharf durch rationalisierten Gemeinschaftsverkehr

bringen. Finanziell erfordert das neue Gemeinschaftsabkommen, höchstens im Augenblick, keine besonderen Aufwendungen. Sowohl die Hapag als auch der Lloyd haben aus ihren Amerikageschäften noch erhebliche Preisabegelder zu erwarten, mit deren Eingang die Unternehmen in ablesbarer Zeit rechnen. Die Mittel würden ausreichen, um die finanziellen Aufwendungen, die das jehlare Gemeinschaftsabkommen im Gefolge hat, zu decken. Beide Großreedereien gehen mit der Absicht um, in ablesbarer Zeit ihre schwedenden Schulden zu konsolidieren. Das Gemeinschaftsabkommen schafft einen

einheitlichen Block der deutschen Großreedereien

Was bleibt nach außen hin beide Gesellschaften selbstständig. Doch wie vor wird auf den Weltmeeren die Haushaltung der Hapag neben der des Lloyd weichen. Aber intern wird eine weitgehende Verbindung beider Reedereien durchgeführt. Durch den gegenwärtigen Austausch der Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates wird eine so enge Verbindung hergestellt, dass man bei nahe von einer Fusion sprechen kann.

Die Fahrt der „Europa“. Das Schiff legte in der zweiten Volltagsfahrt 701 Seemeilen mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 28,04 Seemeilen bei mäßigen bis stürmischen Südwestwinden zurück.

Eröffnung der Reichsgastwirtsmesse

Berlin, 23. März. In der alten Autohalle am Kaiserdamm wurde heute vormittag die 8. Reichsgastwirtsmesse Berlin 1930 mit einer kurzen Rede in Anwesenheit von mehr als 500 Vertretern von Reichs-, Staats- und Kommunalverbänden, der Wirtschaft und der Presse eröffnet. Der Bezirkspräsident des deutschen Gastwirtschafterverbandes, Paul Lütken, wies in überzeugenden Worten auf die außerordentliche Bedeutung des Gastwirtschaftswesens im Rahmen der Volkswirtschaft hin und forderte zur entschiedenen Abwehr aller Angriffsversuche, die gegen die Interessen eines so wichtigen Gliedes deutscher Wirtschaft gerichtet würden, auf. Unter fachlicher Führung folgte ein Rundgang durch die Messe. Die ständig zunehmende Bedeutung der Reichsgastwirtsmesse wird durch die Tatsache, dass auch der Reichsausschuss für Weinpropaganda seine Verbemühungen mit dieser alljährlich wiederkehrenden Veranstaltung verbunden, unterstrichen.

70 Bergleute überfallen 3 Polizisten

Palenberg (Kr. Geilenkirchen, Rheinl.), 23. März. In einer Wirtschaft in Palenberg kam es zu einem wilden Aufstand. Drei Polizeibeamte wollten in dem Restaurant Peterabend dienen. Plötzlich stießen, wie auf Verabredung, 60 bis 70 Bergleute über die Beamten her und schlugen mit Stöcken, Stühlen und Biergläsern auf sie ein. Die Beamten griffen in der höchsten Not zu ihren Waffen. Etwa 40 Schüsse gaben die Beamten ab. Auf der Straße lehnten sich die Schlägergruppe fort. Die Beamten erlitten schwere Verlebungen, die jedoch nicht lebensgefährlich sind.

Freitod eines 87jährigen Zoologieprofessors

Zürich, 23. März. Aus noch ungeklärten Gründen hat heute vormittag der hiesige Professor der Zoologie, C. Keller, im Zürcher See freiwillig den Tod gesucht. Die Leiche konnte bereits in den Mittagsstunden geborgen werden. Professor Keller stand im 87. Lebensjahr und war sein 58 Jahren im Amt.

Konzertball der Bogenschützen

In althergebrachter Weise hatten sich am Sonnabend die Mitglieder der P. u. B. Bogenschützen-Gesellschaft mit ihren Angehörigen im Gewerbehause zum Konzertball versammelt, der den Abschluss der Winterfestlichkeiten bildet. Das Trompetenkorps des Artillerie-Regiments Nr. 4 schmetterte den Bogenschützenmarsch von Ehrlisch in den Saal, als man das Schützenkönigspaar, Gewerbehaußwirt Göhe und Frau Goldschmiedeobermeister Gädler, an die mit fröhlichen Frühlingsblumen geschmückte Tafel geleitete. Hier rückte Vorsteher Direktor Held im Namen des Vorstandes herzliche Begrüßungsworte an die Verammlten, wobei er besonders der Anwesenheit des Kammerherrn von Carlowitz sowie des Ehrenvorstehers, Handelsgerichtsrats Schwenke und Gemahlin, gedachte, um dann die Bedeutung des traditionellen Konzertballs der Gilde zu kennzeichnen, dem regelmäßig eine intensive Tätigkeit folgt zur Vorbereitung des großen Volksfestes, der Dresdner Vogelwiese. Die Platzvergabe ist schon in vollem Gange, bald wird an der Elbe die Hubenstadt wieder ersehen, und im edlen Weitkreis werden die Bogenschützen um die Erlangung der Königswürde ringen. Nun wandte sich der Vorsteher an das diesjährige Schützenkönigspaar, das zum letzten Male im vollen Schmuck der Abzeichen in der Gilde weile, und dankte für all die Leidenschaftlichkeit, die den Mitgliedern anteil geworden ist. Er lenkte darauf die Blicke der Freiwilligen aus unserer armen, am Boden liegenden Vaterland, sprach die Hoffnung aus, daß bald wieder Einigkeit eintreten möge, und bat, die Worte des Reichspräsidenten zu beherzigen. Den Hochruen auf das teure Vaterland folgte der Gefang des Deutschenliedes. — Der Schützenkönig Göhe dankte, zugleich im Namen der Königin, für die Begrüßung und zeichnete als den Höhepunkt ihres Schützenkönigshabs des Empfangs und die Teestunde bei König Friedreich August und Prinzessin Mathilde. Um die Erinnerung an dieses schöne Erlebnis wachzuhalten, habe das Schützenkönigspaar je eine Medaille gestiftet. Mit Hochrufen auf die Gilde schloß die Rede. — Vorsteher Held dankte für die Stiftung und gab gleichzeitig seiner Freunde darüber Ausdruck, daß Frau Gädler zum Gedächtnis ihres Gatten eine goldene Medaille gestiftet habe. — Deputierter Bechelder sprach eindrucksvolle Worte zum Ende der Frauen- und Vorsteher. Jähne dankte den Künstlern und der Presse. — Als "Prinzenmahl" sprach Obermeister Gädler, dessen Rede in eine Ehrung des verdienten Vorstandes der Gilde mündete. — Auch diesem hatte die Taselmusik noch eine weitere schwäbische Verehrung erlohen. Die Opernsängerin Charlotte Schrader sang mit einigen Niederländerinnen die Hörer zu begeistern. Beifall hin. Kapellmeister Wurmser von der Staatsoper war ihr ein sicherer Begleiter. Dann riefen Musikklangen zu frohem Tanz, bei dem sich ein Bild vornehm-heiterer Gesellschaft entwidete, wie man es bei den Festen der Bogenschützen von jener gewohnt ist.

Frühjahrsbelebung auf dem Arbeitsmarkt

Nach Mitteilungen des Arbeitsamtes Dresden beginnt nun auf dem Arbeitsmarkt eine Entlastung einzutreten. Seit Juli 1929 ist die Zahl der Arbeitsuchenden unaufhaltsam gestiegen und erreichte Anfang dieses Monats mit über 65.000 den Höhepunkt der bisherigen winterlichen Belastung. Seit diesem Zeitpunkte ist ein Stillstand in der Aufwärtsbewegung eingetreten, und darüber hinaus hat sich in den letzten beiden Wochen ein Rückgang bemerkbar gemacht, der darauf schließen läßt, daß die so dringend erwünschte Frühjahrsbelebung nun mehr in Aussicht beginnt.

An erster Linie waren es die Außenberufe, die durch verstärkte Personalauforderungen zu einer Entlastung des Arbeitsmarktes beigetragen haben. Während die Nachfrage der Landwirtschaft noch zu wünschen übrig ließ, setzte im Gartenbau reicher Bedarf ein. Auch aus dem Bau-gewerbe gingen Aufträge ein, die in erster Linie Materialhilfen augte kamen. Auch die Wiederaufnahme der Erneuerungsarbeiten am Bahnhof hat zu einer Abnahme des so hohen Bestandes an arbeitsuchenden Berufsgenossen des Baugewerbes beigetragen. In Industrie und Handwerk waren es vor allem die Großbetriebe der Schuhwarenindustrie, die sich für Arbeitskräfte aufnahmefähig gestellt. Außerdem stellte auch die Zigarettenindustrie Nachfrage ein. Im Gastronomiebereich ging eine größere Zahl von Aufträgen aus Sakkottinen ein.

Die Zahl der Arbeitsuchenden beträgt gegenwärtig 63.542, von denen aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge rund 49.000 Unterstützung erhalten. Unterstützte Kurarbeiter wurden 438 gezählt. Bei Notstandsarbeiten waren 190 langfristig Arbeitsuchende beschäftigt.

— Die "Poge Sagonia" des Internationalen Guttempoorchesters feierte am Sonntag unter zahlreicher Beteiligung ihr 8. Gründungsfest, verbunden mit dem 25-jährigen Jubiläum der Ordensschwestern Emilie Freiin v. Hassen. Der Künsterhausaal vermöchte die Zahl der Gäste kaum zu fassen. Nach der Segnungsaufsprache des Vorstehers stand zunächst die von Musikstücken der Künstlerkapelle Karlisch umrahmte Ehrung der Jubilarin statt. Sie wurde durch eine längere Ansprache ausgezeichnet. Ihre tapfere Guttemplerarbeit werde allesamt ein Vorbild sein und zum Gegen gereichen. Die Jugendloge und die heranreifende enthaltsame Jugend erörtern die Jubilarin durch Vortrag von Gedichten und Überreitung von Blumen. Lehrer Heinecke betonte, daß der Name der Jubilarin ein Programm sei. Ihre Tätigkeit sei deshalb so wertvoll, weil hinter dem Namen eine Persönlichkeit stehe, die vom Johanniterorden verhindert sich mit Leib und Seele dem Dienst der Guttemplerarbeit gehetzt habe. Er überbrachte der Jubilarin zugleich die Glückwünsche der Kreisloge und des Distriktes. Frau Dr. Staegemann sprach für die Frauen der Loge, Frau von Blücher im Namen des Deutschen Frauenbundes für alcoholfreie Kultur, und die Delegierte der Ortsgruppe Dresden des Frauenbundes machte sich Prof. Dr. Schmidt, Halle, während Generalsekretär Uhlmann für die Landeshauptstadt gegen den Alkoholismus sprach. Man hörte dann noch ein Künstlerkonzert, das Kammeränger Dr. Staegemann und Konzertsängerin Toni Kopisch-Rüdiger durch Sangesgaben bereicherten.

— Christliche Gewerkschaften bei Betriebsratswahlen in städtischen Betrieben. Der Zentralverband der Arbeitnehmer öffentlicher Betriebe und Verwaltungen (christliche Gewerkschaft) beteiligte sich in diesem Jahre zum ersten Male an der Betriebsratswahl im Gaswerk. Die freien Gewerkschaftliche Elste erhielt 278 Stimmen und 6 Elste, der Zentralverband der Arbeitnehmer öffentlicher Betriebe und Verwaltungen 18 Stimmen (keinen Sitz), die revolutionäre Gewerkschaftsopposition 108 Stimmen und 2 Elste. Am Dienstag finden bei der Dresdner Straßenbahn die Betriebsratswahlen statt. Es wird nur an einem Tage, und zwar von 7 bis 4 Uhr, gewählt. Acht Wahlstellen sind errichtet auf den Bahnhofsviertel, Neugruna, Schandauer Straße, Pfotenhauerstraße, Rauhthal, Wallstraße, Mücken und Trachenberger Straße. Jeder Wahlberechtigte darf nur in der Wahlstelle seine Stimme abgeben, die für ihn zuständig ist. Dreißig Wahlzettel stehen zur Wahl. Elste 1 (revolutionäre Gewerkschaftsopposition), Elste 2 (Zentralverband der Arbeitnehmer öffentlicher Betriebe und Verwaltungen — christliche Gewerkschaft), Elste 3 (freigewerkschaftliche Elste).

— Antonshaus. Sonntag früh geriet auf der Innstraße der Straße an abschüssiger Stelle ein Personenkarrenwagen ins Schieben und stürzte die Böschung hinab. Von den Insassen wurden zwei leicht und eine Dame erheblicher verletzt, so daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

— Tarifkrieg der Rechtsanwaltsangestellten in der Kreishauptmannschaft Dresden haben die zuständigen Angestelltenorganisationen wieder ein Schlichtungsverfahren beim Schlichtungsausschuß Dresden anhängig gemacht. Das Verfahren wird von dem zuständigen Richter für Sachen, Ministerialrat Dr. Hauffeld, durchgeführt. Verhandlung im Vorberatung findet am 12. April statt, und im Abteilungsauftakt vorläufig am 12. April vor der Schlichter in der Kreishauptmannschaft Dresden statt.

— Feuer im Stromosologen. Sonnabendabend entstand in einem Sogerraum einer Textilwarenfirma in der Wilsdruffer Straße, vermutlich durch unvorsichtige Anwärmen von Wollwaren, Feuer. Es brannten ein Gasstrahl, die Gasbuche und das ansteckende Gas. Die Feuerwehr leerte die Hauptgasleitung ab und löste die Flammen. Die Entstehung des Brandes ist vermutlich auf einen achtlos weggeworfenen brennenden Streichholz zurückzuführen.

— Feuer im Volksschlager. Sonnabendabend entstand in einem Sogerraum einer Textilwarenfirma in der Wilsdruffer Straße, vermutlich durch unvorsichtige Anwärmen von Wollwaren, Feuer. Es brannten Ställagen mit Woll- und anderen Textilwaren. Beim Eintreffen der Feuerwehr hatten die Flammen bereits eine Fläche von 100 Quadratmetern, sowie Türen und Fenster ergriffen. Die Feuerwehr konnte durch energisches Eingreifen der Feuerwehr die große Fläche raschhand auf die Straße werfen, schnell befeitigt und der Brand gelöscht werden. Die Polizei sorgte für Absicherung der Brandstätte.

Das Dresden Bühnspielhäuser

Heermann König und seine Heide

Ein Kulturspiel in den U.-T.-Schauspielen

Vor Beginn des Films von der Lüneburger Heide, der durch den Dresdner Kulturspiel-Dienst erstmalig in Dresden in den U.-T.-Schauspielen zur Vorführung kam, gab der Komponist Major von Campen ein plakatives Bild von dem Leben und Leben des Malerdichters Hermann Löns, der deutschen Weis und deutschem Empfinden durch den Krieg viel zu früh entzogen worden ist. Obwohl in Westpreußen geboren, sah er seine Heimat in Niedersachsen, mit dessen wortkarger grader Wollhart er sich innerlich verbunden fühlte. Sein Leben als Jäger, Fischer, Tier- und Wildsangerlebhaber, als Freund der Einsamkeit und derer, die in ihr leben, als Kämpfer für den Schutz seiner Lüneburger Heide ließ der Vortragende am Hörer vorüberziehen, man lernte ihn als den Menschenkenner, den es immer aus dem Studierzimmer hinaus in Freie sog, kennen und bewundern, die Sprache seiner Dichtungen. Ein Bild von der Schule, die ihn trug, prachtvolle Bilder von feuriger Natur und seitens Aufnahmen von bodenständigem Tierleben, von Arten, die nur noch das Naturschutzbüro hervorbrachte, brachte der Film. Die große und kleine Vogelwelt, die Raucherlaten, Backen, Tirschgewinnung, die Dünen, Moore und Steppen, die leichten Zufluchtstätten der zurückgedrängten Tierwelt sah man in prächtigen Bildern.

Gari-Gari

Kulturspiel im Capitol

Unter obigem Titel bekam man am Sonntagmittag einen Afriskafilm zu sehen, der sich von früheren ähnlichen Expeditionsfilmen namentlich dadurch unterschied, daß die mannigfaltigen Aufnahmen von sudanesischen Negrostämme, ihren Wohnungen, Beschäftigungen, Tänzen und Festen einmal etwas anderes angeordnet waren als gewöhnlich, nämlich in direkter Anlehnung an den Lebensgang eines Negers von der Geburt bis zum Tode. Es scheint, als ob man aus verschiedenen älteren Expeditionsfilmen den neuen zusammengeschritten habe. Das ist weiter kein Unglüx, da auf diese Art ein ganz interessanter Überblick über die Entwicklung eines Durchschnittsnegerkindes zum Jüngling und Mann, über die kindlichen Spiele, die freizügigen Wallenübungen, die Anleitung der Jugend zu Fleischfang, Jagd, häuslichen und handwerklichen Betätigungen, aber auch zu Ceremonien und Tänzen bei ernsten und heiteren Feste gewinnt. Da man auch Zeuge wird von allerlei Wundererlebnissen des jungen Sohn — dies der Name des Helden dieses Films —, und da es Sohn, nachdem er auf die Brautshaus gegangen ist und Hochzeit gemacht hat, bis zum reichen Herdenbesitzer und zum Häuptling seines Stammes bringt, so ist es kein Wunder, daß auch sein Scheiden aus dieser Welt (Krankheit und Tod) für seinen Stamm zum großen Ereignis wird und Anlaß gibt zu allerlei Zauber- und Geisterbeschreibungen und zu einem gewaltigen Leidensgepränge beim Begräbnis, wobei der Tanz wiederum eine gewichtige Rolle spielt. Kapellmeister Meicher-Parker illustrierte die wechselseitigen Kulturbilder aus dem schwarzen Erdteil recht charakteristisch und genussbringend. Besonders unterhaltsend war auch das Belprogramm.



Rumbo hält die Wäsche rein!

Herrsteller des bevorzugten Rumbo-Überzettels

Bei Verdauungsbeschwerden

nur „Dr. Mohrenhals“ Käsetten!

Man kauft uns unter anderem:

„Ihre Käsetten sind Wunderpiller.“

„Sie kann ohne die roten Würzchen nicht sein, sie wirkt großartig.“

„Sie kann jedem diese roten Tabletten märrtens empfehlen.“

Mohren-Apotheke, Bärenscher Platz

† Die Homerlinge der Wiener Universität. An der Wiener Universität fand am 19. März die offizielle Homerlesung aus Anlaß des hundertsten Geburtstages des österreichischen Dichters Robert Homerling (geboren 24. März 1830, gestorben 12. Juli 1889) statt. An derselben nahmen neben den Studenten und Professoren auch die österreichischen Persönlichkeiten des staatlichen und wissenschaftlichen Lebens teil. Die Festrede hielt Nestor Gleisbach, der eine umfassende Würdigung des Dichters vor allem vom österreichischen Standpunkt aus dorbot. Die Reiter schloß mit Gesangsvorträgen, die die akademischen Sänger ausführten.

† Botticelli's "Verklärung" in London ernst belohnt. Die Ausstellung italienischer Kunstwerke in der Londoner Royal Academy, zu der zahlreiche ausländische Galerien, insbesondere italienische, wertvolle Kunstsäcke enthalten hatten, wurde endgültig geschlossen. Sofort nach Torechluss begann unter Aufsicht von Polizisten und Geheimdetektiven das Einpacken der Kunstsäcke. Leider gestieß sich heraus, daß sich auf Botticelli's "Verklärung" eine von den Glasgower Galerien gehaltene war, zwei große und eine Anzahl kleinerer Platten abgebildet haben. Der Schaden ist so ernst, daß die Sachverständigen es für notig erklärt, und auf eine neue zu übertragen.

† Eine Hafftmille-Ausgabe der Lutherbibel. Die Wartburgstiftung in Eisenach bereitet eine große monatliche Veröffentlichung vor, die eines der kostbarsten Werke der deutschen Geistesgeschichte in seiner ursprünglichen Form einem größeren Kreis darbietet soll. Es handelt sich um Wuthers Bibelausgabe, die Einführung in getreuer Weise gegeben ist und noch erhaltenen Handschriften. Von diesem unvergleichlichen Denkmal der deutschen Sprache sind in Wuthers Handschrift insgesamt 800 Blatt oder 1200 Seiten erhalten, darunter als wichtigste Stelle das gesamte Buch Job, das erste Drittel des Psalters, die wesentlichen prophetischen Bücher, das Buch Ruth und die apokalyptischen Bücher, sowie Sprüche, Prediger, Hohelled und Weisheit Salomonis. Von Helle zu Zelle können wir in Eisenach Verbesserungen, Nachträge und Randbemerkungen das Missen des Reformators um die deutsche Gestaltung der Bibel verfolgen. Wenn auch der Inhalt dieser Handschriften bereits in der großen Weimarer Lutherausgabe veröffentlicht worden ist, so stellt sich doch erst hier die gewaltige Werkstattarbeit dieser Übersetzung unmittelbar und anschaulich vor Augen. Doch auch die wissenschaftliche Forschung wird aus diesem Hafftmilledruck reichen Gewinn ziehen können. Die wissenschaftliche Zeitung liegt in der Hand eines hervorragenden Lutherkenners, des Dr. Georg Büchwald, der eine buchstabentreue Übertragung in Druckschrift befügen wird. In einer besonderen Velade wird Wuthers religiöse Persönlichkeit in seiner Bibelausgabe durch den Erzbischof von Uppsala, Professor Söderblom, gewürdigt. Es wird nur eine einmalige Auflage von 800 Stück hergestellt.

erster Linie dem Gesangverein der Staatsseisenbahnenbeamten Gelegenheit gegeben, von Richard Friedl dirigiert mit zum Teil hochwertigen Leistungen aufzuwarten. Die gradlinige Struktur, die markige Melodie der Chöre von Goepfert und Vojteck bietet nichts, was nicht technisch ausführbar wäre; dennoch stehen sie hoch über gewöhnlichen Durchschnittschorwerken veralteten Männerchorstiles. Besonders eindrucksvoll schienen die Sänger mit zwei prachtvollen Friedens- und Heiligenspielen, "Vatergruß" und "Gottesreue" ab, in denen sahliche und kontrapunktische Kunst glücklich mit liebevollem Ausosten der jeweiligen Stimmungen verbunden ist. Auch sonst gab es angenehme künstlerische Eindrücke. Das Kammerorchester Dresdner Künstlerinnen spielte, von Friedl geleitet und mit den Damen Nedlich, Nowinski und Tunder an den Solopartien, ein Konzert von Teleman, in dem deutscher Barockstil und italienische Neigungsfertigkeit der Melodie miteinander wetteiferten. Eine bekannte Sinfonie von Friedrich dem Großen. Außerdem stellte das Orchester den instrumentalen Begleittörer zu Händels Sopranarie "Preis der Tonkunst", einem abgerissenen Gesangswerk, in dem im Geitschmad der damaligen Zeit die Kunst verberricht wird. Margarete Aulhorn-Specht legte sich für die Arie mit außerordentlicher koloraturistischer Beherrschung und lebendiger Gestaltung ein und ließ später noch alte Lieder folgen. Mit Volkliedern für Chor und der Abend, der einen Auschnitt edler deutscher Kunst vermittelte, seinen Abschluß. Gernemirte war die Aufführung der "Schubertiade" von Friedl, der dieses Klavierkonzert in der Ausführung von R. Strauss, "An Schwager Kronos" und "Ruhe meine Seele" von R. Strauss; Hochschullehrer Carl Bergmann vom Konservatorium war ihm ein berühmter Klavierbegleiter. Von den Sängern tonatisch und lebendig gestaltet, erklangen, dem Programmvorwurf entsprechend, zwei prächtige Chöre von R. Friedl: "Deutschland, mein Deutschland" und "Ausmarsch" (die schwierigen Harmoniesfolgen des leichteren fanden allerdings nicht ganz klar zur Geltung), ferner das farbige kleine Tongemälde "Das heutige Männlein" von Friedlenschlag (mit Klavier, Tropofon und Schlaginstrumenten), Schuberts "Gefang der Geister über den Wassern" und ein summungsvolles, großes Chorwerk von Mayerhoff: "Gefang der Toten" (die leichteren beiden Konzerte mit Orchester). Die röhmliche Ausführung all dieser musikalischen Spiegelungen einer großen Zeit land ihren Lohn in dem lebhaften Beifall der zahlreichen Konzertbesucher.

† Der Kampfgeist für deutsche Kultur, der seiner Partei dienen, sondern alle Deutschen sammeln will, die gekommen sind, gegen Kultursturz und Überstremung in künstlerischen Dingen zu kämpfen und die seelischen Werte zu vertheidigen, gab einen hochstehenden, künstlerisch fesselnden Deutschen Kultuskampf. In seinem Verlauf war in

Bereinsveranstaltungen

— **Bank des Bündervereins.** Dienstag 8 Uhr im großen Kinosaal, Bünderplatz, Werbeabend mit Vorlesung von Prof. Dr. Ziemann aus Berlin. L. Weltf., anschl. Filmvorführung mit freier Kaffeezeit der Firma Salzmer. Gäste willkommen. Eintritt frei.

— **Hägem. Wiesnbaumerverein.** Bühlau, Wolfgang, Weißer Platz, Hochzeit. Dienstag 8 Uhr Mitgliederveranstaltung im Restaurant Bar Gute, Bühlau. — Straßen u. Umsw. 6. bis 10. Unterst. Bühlauer Hof, Bühlauerstraße. „Was hat der organisierte Bühlauer vor?“ (Bühlauerleiter Amers.) — Plauen, Bühlauer Vorstadt. Sonnabend 8 Uhr Mitgliederveranstaltung im Restaurant Greifenburg, Zwischen/Ecke Bamberger Straße.

— **Bräuerhaus Dresden 1910.** Dienstag 8 Uhr im Heim, Johann-Segeberg-Allee 18. Vorlesung abend Hermann Christand: „Alles um Sie.“

— **Verband der weiblichen Handels- und Börsengeschäftsfrauen.** E. B. Jugendgruppe: Dienstag: Wie habe ich mich zu benehmen? — Volksjugendgruppe: Mittwoch Bühlauer, Al. Plauensche Gasse 12b.

— **Berein für Büßerinnen.** Dienstag 8 Uhr Vortrag Prof. Dr. Reiche (Leipzig): Büßertümliches aus Neu-Guinea auf Grund eigener Beobachtungen. Mit zum Teil farbigen Lichtbildern. Sonderausstellung Büßertümliche, Büßustraße 10, Büro (Polizeischule). Eintrittsgefehrte Büßer haben.

— **Gesellschaft Olympia.** Dienstag Fabrik- und Tanzabend im Herzog Albrecht, Albrechtstraße 41.

— **Bräuerhaus Dresden 1910.** Dienstag 7.45 Uhr Migrationsabend. Hermann Christand (Berlin): „Alles aus Liebe.“

— **Gesellschaft für wissenschaftliche Politik.** Donnerstag 15.45 Uhr Bristol, Prof. Dr. Herrmann, Dresden, über: „Das Heiligtum von Delphi, im Mittelpunkt griechischer Kultur- und Staatspolitik“ (Lichtbilder).

— **Waldenbund Dresden.** Donnerstag 16.45 Uhr Besichtigung der Tafelsteinanlagen. Treffpunkt 1/4 Uhr Baugasse Straße 68. Alle Waldenbund-Mitglieder willkommen.

Alleine Kirchliche Nachrichten

— Ev.-luth. Domkirche. Heute Montag 6 Uhr Bibelfrunde in der Sakristei, Eingang Kleine Brüdergasse, Oberkirchenrat D. Dr. Stedel (Offenbarung Johannis).

Nachrichten aus dem Lande**Die Geliebte erschossen**

Bischofswerda. Am Sonntag 16.45 Uhr erschoss im biesigen Stadtteil der 19-jährige Gladarbauer Rose aus einer Kirche, die verheiratete 25-jährige Marie Eichelt aus Gekmannsdorf. Mutter zweier Kinder. Rose hat dann verlaut, sich selbst zu erschießen, was ihm jedoch misslungen ist. Gegen 6 Uhr hat er sich der Polizei in Bischofswerda gestellt. Er will im Einvernehmen mit seiner Geliebten gehandelt haben. Beide waren in der Nacht aus Dresden zurückgekehrt, wo sie zwei Tage geweilt hatten.

Der Familie in den Tod gefolgt

Chemnitz. Wie seinerzeit gemeldet, hatte vor etwa drei Wochen in Chemnitz-Borna eine Frau sich und ihre sechs Kinder mit Gas vergiftet. Am Tage nach der Tat hatte der Sohn der unglücklichen Frau, der kriegsbeschädigte Schlosser Richard Müller, einen Selbstmordversuch unternommen, der jedoch vereitelt werden konnte. Müller war in die Nervenheilanstalt gebracht worden, von wo er am Freitag entlassen wurde. Am Sonnabend erhielten Bernd und Willibald Müller einen Brief, in welchem M. mitteilte, daß er aus dem Leben scheiden wolle. Die sofort benachrichtigte Polizei fand den Unglücklichen in seinem Hause hängt vor.

Der Raubüberfall auf einen Leipziger Geldbriefträger

Auch der zweite Täter verhaftet. Leipzig. Der durch die Flucht entkommen zweite Täter des Raubüberfalls auf einen Geldbriefträger konnte nunmehr festgenommen werden, und zwar erfolgte seine Verhaftung in Halle durch die dortige Kriminalpolizei. Es handelt sich um den 82 Jahre alten Bäckermeister E., der in Halle eine Bäckerei besitzt und stark verschuldet ist. Er wurde von der Leipziger Kriminalpolizei nach Leipzig übergeleitet. Bei seiner Vernehmung gestand er ein, die Tat mit dem bereits festgenommenen Kaufmann N. schon längere Zeit geplant zu haben.

Zum Brand im Bauthner Obdachlosenheim

Bautzen. Man will versuchen, innerhalb einer Woche einen großen Teil der Wohnungen des Obdachlosenhauses so herzurichten, daß Möbel darin untergebracht werden können. Verschiedene Handwerksinnungen haben den von dem Brand betroffenen Bewohner des Obdachlosenhauses Lebensmittel geliefert. Am Sonntag wurde eine Kirchenkollekte für die Obdachlosen veranstaltet. Die Bautzener Rotgemeinschaft hat sich in einem Aufruf an alle Bautzener Bürger gewandt, den über 60 betroffenen Personen schnelle Hilfe zu bringen.

Einweihung des Neichenbacher Krematoriums

Neichenbach i. B. Am Sonnabend wurde das neuerrichtete Krematorium im Städtischen Hauptfriedhof in Anwesenheit des Rates, der Stadtverordneten, der Geistlichkeit und zahlreicher Ehrenäste seiner Bestimmung übergeben. Stadtbaurat Müller überreichte Bürgermeister Dr. Kühn den Schlüssel, worauf der Einzug erfolgte. Die Weiherede hielt Stadtrat Hedrich, der auch einen Rückblick über die Entstehungsgeschichte des Baues gab.

196. Sächsische Landes-Lotterie

5. Klasse. — Ziehung vom 22. März — 18. Tag

(Cäse Gewässer)

Gewinne zu 400 Mark:

511 5470 3526 4000 4282 6274 7049 8505 824 12070 285
13627 18775 19013 20690 21267 371 405 877 25146 771 880 24282
23530 778 27780 28198 455 700 31848 32659 87081 680 40087
41584 44508 45003 46678 48695 49778 50735 816 54601
602 901 55772 57700 58855 00434 81211 62035 888 6002
64491 60048 71208 537 74688 75550 28079 80248 627 724 87101
885 91110 04110 90678 928 07018 954 99295 100164 102688 108879
104944 105808 106310 604 108006 110477 774 112880 114797 116228
117198 699 121678 786 128187 125015 148 128400 128172 800 100613
138746 187008 138601 187190 680 138982 142088 214 440 705 871
145276 389 148815 149537 627 152518 628 803 885 154415
150047 854 150011 157714 788 158007 781

Gewinne zu 240 Mark:

750 725 206 824 804 297 813 523 008 441 964 924 1803 475 860
777 187 924 416 804 202 009 227 853 282 585 269 354 2025 859 078
807 912 726 166 852 449 512 204 440 3497 886 708 4003 476 726 404
825 410 641 506 566 588 458 886 857 978 156 052 815 192 010 174
199 171 6702 527 974 902 399 556 188 161 860 888 193 761 875
228 157 818 039 871 249 080 570 281 281 794 084 984 984
8104 774 208 287 061 677 581 901 266 731 919 874 725 091 914
492 509 714 819

10688 466 247 085 714 781 917 470 061 667 028 086 723 11068
952 250 008 580 881 12429 526 018 456 671 904 291 101 206 681
515 150 228 719 516 508 1849 378 328 027 112 878 008 792
570 688 668 14854 082 678 155 587 412 768 023 860 508 488 888
228 839 15504 287 556 007 217 974 060 509 424 608 859 427 509
804 677 688 800 16208 086 156 345 17221 006 278 051 679 896
514 809 448 230 18285 246 033 884 510 886 275 089 888 255 818 086
141 410 10649 218 356 664 787 058 217 010 106 088 028 022 119 440
20089 245 308 045 572 142 517 910 804 227 753 138 21268 093
617 602 715 746 893 170 587 171 572 998 426 22417 116 158 556 004
810 189 700 23200 713 184 688 005 973 512 088 279 782 24054 780
497 813 887 451 550 442 086 25388 815 478 468 846 890 888 190 848
2973 154 205 622 605 206 789 406 143 108 586 893 27417 559 578
906 448 249 592 789 885 820 28700 287 469 164 208 875 845 785
902 848 680 703 006 20728 850 838 822 187 065 999 888 193 119
895 928 021

901817 277 652 000 027 009 279 260 800 457 066 31009 011 346
910 010 304 504 814 308 32872 690 484 297 053 185 808 483 520
816 758 900 83008 540 216 559 045 291 180 84419 172 754 187 706
107 258 108 383 882 158 35006 592 096 38000 768 880 081 113 055
702 075 471 884 988 064 701 558 37511 619 898 284 909 914 88050

— „Dresdner Nachrichten“ —

Vorschläge für den Mittagstisch

Saure Kartoffelstückchen; gebackene Schneeballen mit Preißelbeertunke.

Schneeballen. Eine Viertelliter Milch, 70 Gramm Butter, ein Glöckel Zucker und eine Prise Salz werden zusammen zum Kochen gebracht, dann mit einem knappen halben Pfund Weizenmehl vermengt und zu einem heißen Brei abgerührt, der sich vom Fleisch löst und zum Ruckzähnen in eine Schüssel geschüttet wird. Wenn man mit vier Eier darüber, schlägt die Maße richtig, formt mit einem runden Löffel kleine runde Bälle davon und lädt sie im heißen Schmalz unter häufigem Umschütteln auf beiden Seiten goldbraun. Vor dem Anrichten läßt man sie abtrocknen, bestreut sie mit Zucker und reicht die angewürfelte Tunke nebenher. Die letztere heißt man aus Preißelbeertunke her, denn man eventuell etwas Apfelsaft zugefügt, und den man mit glattem Kartoffelmehl tägig macht und mit Zucker sowie mit ein wenig Sirupenjause abschmeckt.

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 23. März 1930 Nachdruck verboten.

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen			Wind	Wetter	Luftdruck	Schneefall
	7.30h. 8 Uhr morg.	höchste Temperatur Tages- zeit	lowest Temperatur Nacht				
Dresden	+ 2	+ 13	+ 1	SO	2	2	00
Weißer Hirsch	+ 0	+ 11	- 1	O	1	0	00
Neiße	+ 3	+ 12	+ 2	SSW	1	1	00
Zittau-Hirsch.	+ 0	+ 12	- 1	still	—	2	03
Chemnitz	+ 1	+ 12	+ 0	still	—	3	—
Annenberg	+ 0	+ 11	- 1	WNW	1	4	02
Adelberg	- 2	+ 5	- 4	NW	2	5	05
Brodien	- 6	+ 2	- 6	WSW	1	2	1
Hamburg	+ 1	+ 9	+ 3	O	2	3	00
Stettin	+ 1	+ 12	- 1	S	3	3	00
Danzig	+ 3	+ 12	+ 1	SW	3	0	03
Berlin	+ 3	+ 16	+ 0	W	1	2	00
Breslau	+ 3	+ 15	+ 2	still	—	3	02
Frankfurt	+ 3	+ 13	+ 2	NNO	3	3	—
München	+ 6	+ 11	+ 5	NNW	2	4	—

Erklärung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbdurchwirkt, 3 wolzig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Angel, 8 Dunst oder Nebel, 9 Sichtweite weniger als 2 Kilometer, 10 Gewitter. Temperaturen: + Wärmezuwachs, - Kühlungsgrade. — In der letzten 24 Stunden über das Quadratmeter, — Kühlungsgrade.

Dresden am 22. März 1930: Sonnenchein dauer 0,6 Stunden, Tagessmitteltemp. + 7,1°C; Abweichung vom Normalwert + 1,7°C.

Luftdruckverteilung

Höher Druck über 2000 Millibar (705 Millimeter) Deutschland bis Balkan und Innerruhrland; Depression Nordmeer bis Finnland mit Zeiten unter 1000 Millibar (735 Millimeter) vor dem mittleren Norwegen, unter 900 Millibar (740 Millimeter) Mittelschweden bis Südschweden; neue Störung unter 1016 Millibar (761 Millimeter) England bis Frankreich.

Wetterlage

Der gestern nach Deutschland gerichtete Tiefdruckausläufer einer über Scandinavien gelegenen Depression, der uns im Bereich feucht-mäßig maritimen Luft trübung und örtlich geringfügigen Niederschlag brachte, verlor am Abend, von ste

Börsen - und Handelsteil

Die Aufwertungsverfahren der Amerikalebensversicherten

Die Reichsgemeinschaft amerikanischer Versicherten G. m. b. H., Berlin 25, 30, Tautenzienstraße 3, teilt uns mit:

Zum ersten Mal ist nunmehr eine rechtsträchtige Entscheidung wegen der Aufwertungsansprüche gegen die amerikanische Versicherungsgesellschaft Guardian (American) ergangen. Es handelt sich um eine im Ausland abgeschlossene Markversicherung, bezüglich deren die Germania den Versicherten auf das Aufwertungsverfahren verzichtet hatte. Das Kammergericht hat nunmehr rechtsträchtig durch Urteil vom 12. März 1930 festgestellt, daß derartige im Ausland abgeschlossene Markversicherungen nach allgemeinen Vorrichten den Gerichten auflauferhalten sind. Die gleiche Entscheidung ist dementsprechend auch gegen die New York erlangt, so daß auch diese Gesellschaft derartige Polen höher auszuwerten gezwungen ist.

In den Prozessen wegen der angesammelten Dividende hat das Kammergericht weiteren Entschließungen Abstand genommen. Es will abwarten, ob sein den Versicherten günstiger Standpunkt vom Reichsgericht bestätigt wird.

Die Frage des Hauptrappruchs ist immer noch nicht geklärt, da das Kammergericht den Charakter der New York als reiner Gegenleistungsfonds und ihre Zusicherungen für unerheblich hält, und die geltend gemachten Ansprüche über die Aufwertungsquote hinaus abgewiesen hat. Hier wird erst die Entscheidung des Reichsgerichts klarheit schaffen.

Unabhängig von den deutschen Verfahren werden von uns die in den Vereinigten Staaten eingeleiteten Verfahren fortgeführt. Durch diese wird beweist, einen über die Aufwertungsquote hinausgehenden Ausgleich, wie ihn auch die Rückversicherungen erhalten hatten, durchzulegen. Nach der bisherigen Stellungnahme der amerikanischen Gerichte ist zu erwarten, daß diese im Gegensatz zu den deutschen Gerichten in der Frage eine Entscheidung fällen werden, die den besonderen Verhältnissen bei den amerikanischen Gesellschaften Rechnung trägt.

Neuport, 22. März. Testenkurs. (Schluß) Berlin 28,86,75, London, Stabel 484,75, 60 Tage Wechsel 484,25, Paris 20,87,50, London, Stabel 387,50, Schweiz 10,87, Italien 523,75, Holland 40,11,50, Wien 14,10, Budapest 17,47, Prag 208,50, Belgrad 178,87,50, Marokko 11,25, Oslo 20,78,50, Kopenhagen 26,79,50, Stockholm 26,88, Brüssel 18,85, Madrid 12,50, Edinburgh 25,2, Befarek 60, Neuseeland auf London, 60 Tage Wechsel 484,25, Montreal 100, Argentinien, Goldbeck 115,80, Pariserholz 38,00, Rio de Janeiro 11,65, Sofia 7,80, Alben 129,75, Japan 40,50, Panama 100 Tage, Geld 2,02, Brief 2,5, tägliches Gelb 4,5, Prima-Handelswechsel niedr. 4, hoch 4, Dollar in Buenos 81.

Haftrechnungskurs der Reichsbank für den Grossverkehr nach Rußland: 100 Rubel gleich 216,10 Reichsmark (in der Vorwoche 216,20 Reichsmark).

Kauf für Handel und Grundbesitz A.-G. in Leipzig. In der Hauptversammlung des Instituts waren 31 Aktionäre mit 411.780 Reichsmark Stammkapital- und 200.000 Reichsmark Bausparstiftungskapital vertreten. Es erheben sich Bedenken dagegen, daß die neuen Aktien aus der Kapitalerhöhung stimmberechtigt sein sollten, obwohl in der Bilanz nur das ursprüngliche Aktienkapital erscheint. Die Bilanz wurde daraufhin durch Entfernen des erhöhten Aktienkapitals abändernt. Alle Punkte der Tagesordnung wurden einstimmig genehmigt. Dem ausstehenden Befehlsmittel Kaiser wurde die Erklärung vorbeigelegt. Auf eine Anfrage über die Höhe der gegen Kaiser angemeldeten Abrechnungsprüfung wurde unter Hinweis auf die schwierigen Verhandlungen die Auskunft verweigert.

Bank für Handel und Grundbesitz A.-G. in Leipzig-Gitterhaken. Die Verwaltung wird in der am 8. April stattfindenden Hauptversammlung auf das im April 1929 von 2,4 auf 3,4 Millionen Reichsmark erhöhte Stammkapital (die jungen Aktien sind für das ganze Geschäftsjahr 1929 voll dividendenberechtigt) eine Dividende von 11% (v. 2,12%) vorschlagen.

Eisenbetonbau normalisiert. Beierlein & So. A.-G., Leipzig. In der Hauptversammlung wurden sämtliche Punkte der Tagesordnung

einstimmig genehmigt. Es gelangen jedoch 10% Dividende zur Verteilung.

Baumwollspinnerei Lengenfeld A.-G. in Lengenfeld i. B. Das Geschäftsjahr 1929 schließt mit einem Verlust von 62.000 Reichsmark ab, der vorgetragen werden soll. Im Vorjahr wurde ein Überstech von 79.278 Reichsmark erzielt. Hauptversammlung am 8. April.

Überlandwerke und Straßenbahnen Hannover A.-G. Der Aufsichtsrat beschloß, für 1930 wieder 10% Dividende auf 18 Mill. Reichsmark Aktienkapital vorzuschlagen. Werner soll eine Ausschüttung an die Aktionäre aus dem Erlös des im Jahre 1929 abgeschlossenen Verkaufs der Überlandwerke der Gesellschaft an die Preußische Elektrizitäts-A.-G. erfolgen. Diese gleichzeitig mit der Dividende auszahlbare Rückzahlung ist mit 2,2 Millionen Reichsmark vorgesehen. Nach Ablauf des Geschäftsjahrs 1930 soll geprüft werden, ob eine weitere Rückzahlung geleistet werden kann. Im Vorjahr ist erwogen worden, gleichzeitig mit der Dividende für 1929 einen Vertrag von 6 Millionen Reichsmark an die Aktionäre zurückzuzahlen. Bereits in der letzten Hauptversammlung wurde jedoch darauf hingewiesen, daß die notwendige Tarif erhöhung nur beschränkt und dort verspätet bewilligt worden.

Julius Berger Bleisch A.-G., Berlin. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft beschloß in seiner Sitzung am 22. März, der Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von wieder 10% nach rechtlichen Abschreibungen vorzuschlagen. Die Gesellschaft ist zur Zeit besonders durch Auslandsaufträge gut beschäftigt.

800.000 Reichsmark Papieren bei Louis Beer, G. m. b. H., Elbersfeld. Neben die Textilgroßhandlung Louis Beer, G. m. b. H., Elbersfeld, ist das Vergleichsverfahren eröffnet worden. Es wird ein Vergleich von mindestens 30% geboten. Die Papieren belaufen sich, wie "Die Legis-Woche" erläutert, auf 807.000 Reichsmark, denen nach Abzug der Vorrechtsforderungen 284.000 Reichsmark an Aktien gegenüberstehen. Der Vermögen der G. m. b. H. wird liquidiert.

Konturderöffnung bei dem Mitteldeutschen Bankverein Meuse, Timpf & Co. A.-G., Elberfeld. Uebel das Vermögen der Gesellschaft ist nunmehr das Konturverfahren eröffnet worden.

Insolvenz in der Berliner Damenkonfektion. Die seit 21 Jahren bestehende Blumen- und Kleiderkonfektionsfirma Hulda Goldstein, Berlin, Krautstraße 40, befindet sich laut "Konkurrenz" in Zahlungsschwierigkeiten. Die Verbindlichkeiten betragen etwa 150.000 Reichsmark.

Amerikanische Warenmärkte

	22. März	21. März
a) Rohzucker:		
per März	168	172
per Mai	168	171—179
per Juli	174	175
per September	181	184
per Oktober	184	187
per Dezember	189	192
per Januar 1931	190	192
per März 1931	193	197
b) Weiszucker: 96% Cuba prompt	377	377

Tendenz: willig

	22. März	21. März
Raffin — Neuport (Schluß)		
Rio Nr. 7 loto	10,125	10,125
Rio per März	9,10	9,05
Rio per Mai	8,62	8,58
Rio per Juli	8,30	8,22
Rio per September	8,02	7,98
Rio per Dezember	7,80	7,78
Rio per Januar 1931	7,80	7,78
Rio per März 1931	7,65	7,62
Santos Nr. 4 loto	14,50	14,50

Tendenz: stetig

	22. März	21. März
Kasse — Neuport (Schluß)		
Rio Nr. 7 loto	15,47	15,51
Rio per März	15,27	15,30
Mai	15,47—15,48	15,50—15,53
Juli	15,57—15,58	15,60—15,61
September	15,41—15,42	15,44
Dezember	15,60	15,58—15,5
Januar 1931	15,63	15,61

Tendenz: willig

	22. März	21. März
Baumwolle — Neuport (Schluß)		
Rio Neuport loto	15,95	15,85
Mai	15,71	15,60
April	15,74	15,60
Mai	15,77—15,78	15,78—15,78
Juni	15,80	15,80
Juli	15,83—15,85	15,83—15,85

Tendenz: willig

	22. März	21. März
Rohzucker:		
per März	168	172
per Mai	168	171—179
per Juli	174	175
per September	181	184
per Oktober	184	187
per Dezember	189	192
per Januar 1931	190	192
per März 1931	193	197
b) Weiszucker: 96% Cuba prompt	377	377

Tendenz: willig

	22. März	21. März
Rohzucker:		
per März	168	172
per Mai	168	171—179
per Juli	174	175
per September	181	184
per Oktober	184	187
per Dezember	189	192
per Januar 1931	190	192
per März 1931	193	197
b) Weiszucker: 96% Cuba prompt	377	377

Tendenz: willig

	22. März	21. März
Rohzucker:		
per März	168	172
per Mai	168	171—179
per Juli	174	175
per September	181	184
per Oktober	184	187
per Dezember	189	192
per Januar 1931	190	192
per März 1931	193	197
b) Weiszucker: 96% Cuba prompt	377	377

Tendenz: willig

	22. März	21. März
Rohzucker:		
per März	168	

Zuerst Sport / Wandern

Zugung des Olympischen Komitees

Der Vorsitzungsausschuss des Internationalen Olympischen Komitees begann am Sonnabend in Berlin seine auf zwei Tage berechnete Arbeitssitzung unter dem Vorsitz des Präsidenten Graf Ballot-Latour (Belgien). Von den Mitgliedern des Vorsitzungsausschusses waren weiterhin Exz-Dr. Lemal, Marquis de Polignac (Frankreich), Edström (Schweden) und Oberst Verdetz (Schweiz) anwesend. Zunächst wurde in einer Beratung und Festlegung des Programms für den vom 26. bis 30. Mai in Berlin stattfindenden Internationalen Olympischen Kongress eingetreten. Nach zwei vorausgegangenen Tagungen des Olympischen Komitees am 28. und 29. Mai erfolgt am Sonntag, dem 25. Mai, vormittags in der Aula der Friedrich-Wilhelm-Universität im Beisein der Vertreter von Ministerien, Behörden usw. die feierliche Eröffnung des Kongresses. Am Nachmittag des gleichen Tages findet die erste Vollstzung statt. Von Montag, den 26. bis Freitag, den 30. Mai, finden dann sowohl vormittags als auch nachmittags Vollstüngungen und Sitzungen der drei Ausschüsse für Spielplätschau, für das Olympische Programm bzw. für die Miniaturregulation statt, die sämtlich in den Räumen des ehemaligen Herrenhauses abgehalten werden. Das feierliche Programm steht am 25. Mai um 20. Uhr in den Linden vor, am 26. Mai folgt das Gartenfest bei im Reichspräsidenten von Hindenburg, abends der Empfang beim Außenminister. Die preußischen Staatsbehörden veranstalten am Mittwoch, dem 28. Mai, in den Potsdamer Schlössern eine Begrüßungsfeier und am Donnerstag, dem 29. Mai, bildet die Galoper den Abschluß der feierlichen Darbietungen.

Sportspiegel

Das 26. Stuttgarter Hallen- und Springturnier vom 4. bis 6. April hat eine gute Bezeichnung erhalten. Die bekannten Sprungs- und Dreiecksteller haben genannt, u. a. Oberleutnant Schäfer, Staeck, Baeten, Wolff und die Damen Franke und Delsing.

Gießenklaus-Weltmeister Schäfer wird Wiener Meisterschaften am 10. April in Berliner Sportpalast nicht teilnehmen, da er zur Zeit etwas abgeschrumpft ist. Sonja Denke bringt, die soeben in Bremen eingetroffen ist, will an den Start gehen.

In London wieder eingetroffen ist Scott, Englands Schwergewichtsmeister. Er wurde von einer großen Zuschauermenge begeistert empfangen. Englands Boxsportbehörde verbandete sofort Scotts Eintreffen über einen Protest wegen Schakows angeblichen Tiefschlafangst.

Einen neuen Berliner Fußball-Vorstand will der Verband Brandenburgischer Ballspiel-Vereine bilden, und den alten Morgenpost-Vorstand außer Auktus schenken. Der Vorfall erhält bekanntlich die Berechtigung, an den Berliner Meisterschaftsspielen teilzunehmen. Der Berliner Verband scheint viel Geld zu haben, denn sonst würde er sich mit dem alten Vorstand begnügen.

Der 3. Internationale Luftfahrt-Kongress findet vom 1. bis 6. September dieses Jahres im Haag statt, nachdem die vorherigen Tagungen in Paris, London, Brüssel und Rom abgehalten wurden.

Ein neuer Golfclub wurde in Berlin gegründet, er nennt sich Golfclub Saarow, sein Vorsitzender heißt von Seidel. Der Club hat bereits etwa 100 Mitglieder.

Ein Hauptlicher Segelflieger-Club wurde jetzt unter Vorsitz des Prinzen Abbas Halim, eines Verwandten des Königs Haads, gegründet.

Die Disqualifikation Volches, die bekanntlich wegen einiger nicht genehmigter Starts auf Hallenwettbewerben ausgesprochen wurde, ist jetzt auf Grund einer Verurteilung Volches durch seinen neuen Verein, Boulogne '28, vom Norddeutschen Sport-Verband mit Wirkung ab 6. April aufgehoben worden.

Um die brandenburgischen Amateur-Meisterschaften werden nach den leichten Vorrunnenkämpfen am Freitag folgende Partie die Endrunden am 31. März im Berliner Sportpalast beitreten: vom Alten und Schwerpunkt: Balsam-Ball, Alzaffil-Viereck, Reckse-Woch, Maas-Hünnefeld, Radatz-Gerlach, Seeliger-Paus, Bünigen-Veter und Wegerer-Hinzmann.

England gewann den Groß-Konkurrenz-Lauf der sieben Nationen am Sonnabend in Leamington im Gesamtergebnis mit 81 Punkten vor Frankreich, dem Vierjahrsfeuer, und Schottland. Letzter Einzel-Vierte ist der Engländer Evans, der die 41,7 Kilometer lange Strecke in 58:40 zurücklegte.

Eine welscheinliche Fußballer-Niederlage gab es in Paris, wo eine kombinierte Elf aus Duisburg gegen eine kombinierte Mannschaft des Star-Club Franco-As mit 3:5 (2:1) verlor.

Stettin besiegte Berlin mit 10:6 im Stadtiekampf der Amateurböxer anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Norddeutschen Amateurböxer-Verbandes in Stettin. Die Weltmeisterschaftserfolgen waren wegen der bevorstehenden Brandenburgischen Meisterschaften nur mit einer sehr schwachen Mannschaft.

Pferdesport

Rennen vom 22. März

Eigene Drahtmeldung

Saint-Gaud. 1. Rennen: 1. Gravellière (Tremouet), 2. Little Fleet, 3. H. et Flammé. B.-O.: 40:10, Platz 18, 54, 14:10. Längen: 1. H. Berner: Rolle de Noë, La Gerfina, Cartim, Andalou, II. Grandoline. — 2. Rennen: 1. Prospect (Dufres), 2. Menes II, 3. Bois de Rose. B.-O.: 80:10, Platz 18, 19:10. Längen: 5, 45. H. Berner: Mejean, Chel' Noit, Pierrepont. — 3. Rennen: 1. Rol' Epote II (Bonaventure), 2. Petit Loup, 3. De Quila. B.-O.: 80:10, Platz 17, 22:10. Längen: 5, 10. H. Berner: Bantine, Ramasse. — 4. Rennen: 1. Egmont (R. Brethes), 2. Oletta, Bientot. B.-O.: 68:10, Platz 20, 51, 10. Längen: 1. H. Berner: Rebent, Bartolo, Gabrie, Bright Morn, Tomm Bay, Trich Burlington Arcade, Fontenayrolles. — 5. Rennen: 1. Dictateur VIII (Gembal), 2. Pauline Borghese, 3. Marquis. B.-O.: 28:10, Platz 17, 21, 28:10. Längen: 15, 2. H. Berner: Montcalm, Sir Niguel, Dreux, Le Simon II, Isgengrin, Ambroise. — 6. Rennen: 1. Militaire (M. Brethes), 2. Sol Blane, 3. Bon Diabla. B.-O.: 30:10, Platz 19, 20, 18:10. Längen: 5, 1. H. Berner: Saint Ursin, Glandais, Berni, Parafus, El Pavo.

Rennen vom 23. März

Eigene Drahtmeldung

Dortmund. 1. Rennen: 1. Fürstlich (S. Hoffstein), 2. Geestländerin, 3. Mahatadja. Tot.: 32:10, Platz 18, 18:10. B.-O.: 16:10, Platz 12, 14, 12:10. Längen: 8, 2. H. Berner: Richibotin, Louche (gef.), Augapfel, Alpenläger. — 2. Rennen: 1. Apia (H. Gangl), Tot.: 15:10, Platz 18, 10. B.-O.: 14:10, Platz 14:10. 1. Dafat (Wortmann), Tot.: 20:10, Platz 20, 10. B.-O.: 18:10, Platz 18:10, 3. Hügelmann, Längen: 10. H. Berner: Tonnenberg, Frenzen. — 3. Rennen: 1. Jarosom (Helm. Hoffmann), 2. Roskilde, Tarzan. Tot.: 21:10, Platz 17, 75:10. B.-O.: 19:10, Platz 18, 10:10. Längen: 5, 8. H. Berner: Rambia, Florita, Spender (ausgebr.). — 4. Rennen: 1. Gru (H. Weber), 2. Hilde, 3. Giraldo. Tot.: 20:10, Platz 18, 22:10. B.-O.: 20:10, Platz 12, 12, 10:10. Längen: 14, 4. H. Berner: Höhning, Gladys (ausgebr.), Sofis, Elektro, Ritterhaft. — 5. Rennen: 1. Hoholänder (R. Wortmann), 2. Comette, 3. Gauß (H. Gangl), 4. Ritz. Tot.: 28:10, Platz 18, 34:10. B.-O.: 21:10, Platz 10, 8. Ritz. Längen: 12, 1. H. Berner: Marcell, Böhliger, 10, 21:10. Längen: 15, 6. H. Berner: Diana, Clausmilde, Pilgerin, 6. Rennen: 1. Marcell (P. Baulbauer), 2. Jaschits Bruder, 3. Goldelle. Tot.: 78:10, Platz 20, 87:10. B.-O.: 68:10, Platz 27, 88:10. Längen: 18, 1. H. Berner: Marcell, Böhliger, Walde. — 7. Rennen: 1. Gauß (H. Gangl), 2. Drator, 3. Bottesen. Tot.: 97:10, Platz 25, 18, 19:10. B.-O.: 87:10, Platz 28, 81:10, 17:10. Längen: 1, 1. H. Berner: Mozart, Germane, Ingham, Gorlett.

Nantes. 1. Rennen: 1. Du Mouge (Grünlinsch), 2. Monnaie, 3. Berner: Virginicus, Brancie Bas, Parentis, La Normandie. — 2. Rennen: 1. Dumne (Tremouet), 2. Saint Rubin, 3. Chevret. B.-O.: 30:10, Platz 20, 20:10. Längen: 20, 1. H. Berner: 134. H. Berner:

DSC. verliert gegen Sparta Prag nur 1:0

Großkomplex im Ostgraben vor weit über 20000 Zuschauern, die und Hohnfeld durch Vederer und Taichoch erlegt, als linker Flügelstürmer spielte Schmidt. Bei Spielvereinigung wurden Bleibusch und Wiedemann durch Schüle und Dertel vertreten. Brandenburg brachte von Beginn an Hart auf Tempo und kam schon in der 10. und 15. Minute durch Güller und Großer zum 2:0. Spielvereinigung legte einen guten Zwischenpunkt ein, der indessen an der sicheren Verteidigung der Prager zerschellte. In der 35. Minute konnte dagegen Vederer auf 3:0 erhöhen. Erst in der 40. Minute kam der im übrigen sehr fleißige Mittelflügelstürmer Dittrich zum ersten Tor. Faute 3:1. Wenige Minuten nach dem Wechsel gelang Vederer auf die rechte Seite und erhöhte auf 4:1. Spielvereinigung ließ sich indessen nicht geschlagen und verbesserte durch Dittrich auf 4:2. Spielvereinigung lieferte ein besseres Spiel, als das dem letzten Treffen zu erwarten war. Einem ihm noch Punkt gab es in der Mannschaft fann. Brandenburg blieb jedoch bereit Hart der Voge und siegte durch größere Spielerfahrung, obgleich ihm das Felder Wüllers bemerkbar machte. Schiedsrichter Fischer (1928) leitete das faire Spiel sicher.

Punktrangordnung der 1. Klasse.

Verein	Spiel	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
D.S.C.	18	15	3	—	85:15	53:3
Gut' Mu's	18	15	1	2	57:24	31:5
Brandenburg	18	9	5	5	50:24	20:4
Sportgemeinde 1893	18	6	4	7	52:42	17:19
Ring-Greiling 02	18	5	4	9	50:26	14:22
Sportvereinigung 06	18	6	2	10	27:19	14:21
SB. Meilen 08	17	5	3	9	34:28	18:21
Dresden	18	6	1	11	28:25	13:23
Spielvereinigung	17	5	1	11	21:27	11:23
G. v. B. 05	18	3	4	11	33:27	10:26

Ring-Greiling 02 gegen RosenSport 3:1

Der "Flagstart" der Schwarzweißen im Ringstadion vor etwa 5000 Zuschauern lag nicht ideal aus. Man könnte sogar sagen, daß die Buben des Ergebnisses hier recht traurig sind, denn RosenSport sieht sich sehr gut und hatte einen besseren vollen Auftritt als Greiling 02. Der 1b-Meister verlor es mit einem schnellen Eröffnungsspiel, der ihm schon in der 8. Minute durch Strebel den Führungstreffer einbrachte. Erst in der 18. Minute kam durch Hammel den Ausgleich. Sieben Minuten später überwand Möller nach zu kurzer Abwehr Eppeler und kurz vor dem Pausenpfiff setzte Bachmann auf 8:1. Die zweite Runde brachte im groben und ganzen verteiltes Spiel, trotzdem der vor Faule nicht gerade überzeugende Mittelflügelstürmer Hart dann zu einer vollen Leistung auffiel. Bei RosenSport müssen einzelne Spieler noch die Schläge der Härte verlieren, sonst kann man sich vorstellen, daß die Mannschaft bei guter Weiterentwicklung im nächsten Jahr durchaus nicht nur Punktsieger sein wird. Erster (Dresden) leitete sicher.

Letzes Verbandsspiel der 1b-Klasse

Radebeuler Ballspiellklub gegen Radeberger Sportklub 5:2

Die Radeberger hatten in Radebeul wenig zu bestehen, schon beim Wechsel ließ es durch Tiefenberg (18) 3:0. Schübel und nochmals Tiefenberg erhöhten dann auf 5:0, ehe die Radeberger durch zwei Treffer des linken Flügelstürmers zum Schlusssieg kamen.

Punktrangordnung der 1b-Klasse.

Bundeskampf der 2. Klasse

G. v. B. Sachsen schlug die Großenhainer Spielvereinigung 4:3 (1:0). Im Ostgrabenbühne blieb der Döbelauer Sportklub über Parcours 2:1 (1:1) Punktsieger. In der 1b-Klasse gewann der Niedersächsische SC gegen den SV. Weißig 4:2 (2:1).

Gut' Mu's Meilen gegen Olympia Leipzig-Schleusing 7:5

Die Meilen siegten in einem viertorigen Treffen, obwohl es nach ihrem Führungstreffer zur Halbzeit noch 2:2 blieb. Dann aber glichen sie aus und verbesserten auf 5:5, 6:4, 6:6, 7:5, 7:6.

Sportgesellschaft 1898 gegen Freiberger Sportfreunde 1:0

Vor 1500 Zuschauern sah man in Freiberg ein verteiltes Spiel, das kurz vor dem Pausenpfiff den Dresdnern das einzige Tor im Anschluß an einen Eckball brachte. Kloßhöfele durch Kopfball das Vorder ein. Auch nach dem Wechsel war das Spiel verteilt, Tiefenberg kamen keine mehr aufzuhören, wären aber auch für die Greiber möglich gewesen.

Budissa gegen SB. 08 2:1

Die Dresdnner traten ohne die in Leipzig tätigen Große und Schiegl und mit Erhart für Rehert, Krause und Uhlemann an. Die Dresdnner errangen durch Mülich den Führungstreffer und förderten bis zur Faule 1:0. Nach Wiedereintritt noch 2:2 blieb. Dann aber glichen sie aus und verbesserten auf 5:5, 6:4, 6:6, 7:5, 7:6.

Sportgesellschaft 1898 gegen Freiberger Sportfreunde 1:0

Vor 1500 Zuschauern sah man in Freiberg ein verteiltes Spiel, das kurz vor dem Pausenpfiff den Dresdnern das einzige Tor im Anschluß an einen Eckball brachte. Kloßhöfele durch Kopfball das Vorder ein. Auch nach dem Wechsel war das Spiel verteilt, Tiefenberg kamen keine mehr aufzuhören, wären aber auch für die Greiber möglich gewesen.

Sportklub gegen Bittauer Ballspiellklub 9:1

Sportklub errang gegen den Oberlausitzer Meister einen Erfolg. Die Dresdnner lieferten eins ihrer besten Spiele und schrieben beim Wechsel schon 4:1. Sie legten gleich zu Beginn gegen die verdeckten Bittauer 9:1. Tiefenberg stellte Hart durch Kopfball das Führungstreffer vor und siegten dann in sicherer Art. Höhler und der Einkerverbinde teilten sich in die Torgleich.

SB. Bischofswerda 08 gegen Strehlen 1. Klasse

Gegen die neuauftretende Mannschaft der Bischofswerder kämpften die Strehler ausdrücklich. Das Achsel in Leipzig wirkenden Flügelstürmers Hünke machte sich stark bemerkbar.

DSC. Hogan 05 gegen Gardelegen Sportverein 2:1

Die Dresdnner traten ohne die in Gardelegen tätigen Große und Schiegl und mit Erhart für Rehert, Krause und Uhlemann an. Die Dresdnner lössten die Bauten nicht ein. Die Bauten schlugen die Dresdnner 2:1. Nach Wiedereintritt noch überlegen, konnten die Dresdnner die Bauten nicht ganz hundlos. Der beste Mann der Dresdnner war der Mittelflügelstürmer Siegert.

Ein unverständliches Verbot

Der für Karfreitag nach Berlin ins Große Schauspielhaus angekündigte Stadtkampf im Kunstmuseum zwischen Berlin-Hannover-Potsdam musste auf einen anderen Termin versetzt werden. Nachdem schon das Polizeipräsidium Schwierigkeiten gemacht hatte, wurde jetzt vom preußischen Ministerium des Innern dem Veranstalter die Genehmigung aus dem Grunde verweigert, weil am Karfreitag Schaustellungen verboten sind. Wie man seitens des Ministeriums Befreiungen und gewöhnliche Schaustellungen auf eine Stunde stellen kann, ist unverständlich.

Radsport**Nichts Neues in St. Etienne**

Vor nur schwach belichtem Hause spielte sich die vierte Nacht des Schottergirennens in St. Etienne ab, die im Stande des Rennens feinerlei Veränderungen brachte. Noch wie vor liegen Piet van Kempen - Haute an der Spize, und zwar mit 288 Punkten vor Erbrabat - Pipoz mit 259, Peix - Guvard mit 225 und Schorn - Monton mit 241 Punkten. Die Gruppe der einmal überwundenen Mannschaften führen Engnol - Wagner mit 241 Punkten vor Herlitz - Bandenberghe mit 211 Punkten an.

In der vorliegenden Nacht des Schottergirennens in St. Etienne wurde die aus vier Paaren bestehende Spitzengruppe gesprengt. Am Sonntagmorgen lagen Piet van Kempen und G. Haute mit 242 Punkten an der Spize vor Schorn - Monton mit 187 P. zuletzt Kunden zurück folgten Erbrabat - Pipoz 427 Punkte vor Peix - Guvard.

Radballspiele Dresden gegen Berlin

Im Rahmen des 5. Stiftungsfestes des K.B. Meister (DKU) am Sonnabend im Hindenburg waren zwei sehr interessante Radballspiele zwischen Mannschaften des K.B. Meister Dresden und K.B. Meister der sportliche Höhepunkt. In einem Zweikampf standen sich vom Beginn an die Dresden Meister und erkämpften sich durch größere Schnelligkeit schon bis zum Wechsel eine Führung von 3 : 0. Sie weigerten dann auf 5 : 0 und ließen erst dann das Vorrecht der Pause zu. Die Dresden Meister blieben mit 5 : 1 verdienter Sieg. Am Freier-Radballspiel derselben Vereine war es heimlich umgekehrt. Die Berliner legten drei Treffer vor, ehe die Dresden bis zur Pause auf 1 : 3 verbessern konnten. Dann dolten sie allerdings auf, es blieb 2 : 8, 3 : 8, 4 : 8, aber die Berliner wichen doch noch gleich Ende 4 : 4. Den technisch guten Kampf ging ein gutes sportliches Heftprogramm voraus. Der erste Sporttag, Walter Hebenstreit, durfte in dem vollbesetzten Saale außer dem DKU-Vorstandeneine sehr eindrucksvolle Präsentation der Berliner Seite, einem Vertreter des D.T.V. und viele Abordnungen bestreuter Vereine beigebracht. Ein schmeichelnder Ausdrucksreichtum wie die guten Ausführungsleistungen der wenigen Spielerin Ursula Krebs, und dann schaute man auch zum erstenmal in Dresden einen Kletterer auf dem Eurostil, der trotz aller Schwierigkeiten ausgezeichnet flapperte. Konzertivität des Kapellisten des Heiterregimentes Nr. 12 verbanden die sportlichen Darbietungen und dann klang die Veranstaltung in Tanz aus.

Radrennen bei Rütt

Hauptrennen, 3 mal 25 Kilometer: 1. Georg Meyer 70 Minuten, 2. Schirmer 74:05, 3. Pragard 78:45, 4. Czerny 78:50, 5. Kohoff 79:20 Kilometer. Hauptfahren: 1. Eßmer, 2. Heinrich (Bandorf), 3. Reichelt, 4. Pongard. Auscheidungsfahren: 1. Wissel, 2. Ranftowicz, 3. Bruns Wölfe, 4. Niedel.

Preußen-Niederer siegen in Basel

Das 2. Stunden-Mannschaftsfahren, mit dem die Basler Winterbahn die Saison beendigt, nahm in seinen letzten Stunden noch einen sehr bewegten Verlauf. Preußen-Niederer unternahmen einen großangelegten Vorstoß und nahmen schließlich den Sieg noch eine weitere Strecke ab. Ergebnis: 1. Preußen-Niederer 60:420 Kilometer, 40 Punkte; zweit Runden-Aufschub: 2. Goossens-Deneen 92; 3. Zommer - Kierle 80; 4. Couper - Gobert 69; 5. G. Euler - Niels 63; 6. Blaudonnat - Marcial 49 Punkte.

Möller liegt in Paris

Endlauf, 10 Kilometer: 1. Möller 83:51:8; 2. Maronniere 235 Meter; 3. Paillard 450 Meter; 4. Benoit 4000 Meter zurück.

Hockey**Berlins jüngster Silberschild-Sieg**

Vor 3000 Zuschauern standen sich in Heidelberg die Mannschaften von Berlin und Süddeutschland des D.B.W. gegenüber. Die Berliner gewannen erwartungsgemäß, und zwar mit 4 : 2 Toren. Damit glückte es Berlin, ebenso wie Süddeutschland, zum fünften Male, in den Besten der begehrten Trophäe zu kommen. Hervorgehoben zu werden verdient, daß Berlin zum vierten Male hintereinander gewann.

Es war ein technisch hochstehendes Treffen. Besonders auffallend war die famose Arbeit des Berliner Sturms. Im ganzen stand der Spielverlauf im Zeichen einer eindeutigen Überlegenheit der Berliner, was durch das Ergebnis von 4 : 2 nicht klar ausgedrückt wird. Dazu kam die glänzende Abwehrarbeit der süddeutschen Verteidiger Heuser und Haumann und das taktisch gute Spiel von Theo Haag in der Mitte der Viererreihe. Mit einem Vomwenden brachte Kurt Weiß Berlin in der 26. Minute in Führung, um 8 Minuten später vom Schussfeuerstand aus den zweiten Treffer zu erzielen. Gefährliche Situationen vor dem Berliner Tor wurden von Eißner geklärt. Nach dem Wechsel der Seiten war der Süden kurze Zeit im Angriff, ohne aber daraus Vorteile ziehen zu können. In der 8. Minute war wieder Weiß der Torchütze. In einem ausgesuchten Anseilgang stellte er das Ergebnis auf 3 : 0. Bei einem Gedränge vor dem süddeutschen Tor hatte Haas im Tor schwere Arbeit zu verrichten. Zwei Prachtstücke von Scherberth mehrte er glänzend ab, doch dann kam Weiß wieder gut durch und sandte zum vierten Male ein.

Das Spiel läutete jetzt etwas ab. Der gefährlichste Stürmer der Süddeutschen, der Nürnberger Ell, konnte ein Tor anstreben, nur eine Minute später bei einem Durchbruch noch ein zweites zu erzielen. Nun rissen sich die Berliner von den eintretenden Regen wieder zusammen und beherrschten die Wage bis zum Schluss. In der heizreichen Berliner Mannschaft war kein schwacher Punkt zu entdecken. Der süddeutsche Sturm war mit Ausnahme von Ell recht schwach, die Stütze der Elf bildete die Verteidigung Haumann - Heuser.

Hockey-Sport am Sonntag

Akademischer Sportverein gegen Freiburger Hockey-Club 7 : 1

Die Dresdner traten nicht mit ihrer härtesten Staffel an, trotzdem lagte es während der ganzen 90 Minuten an einer leichten Überlegenheit der Berliner, die bis zum Wechsel schon durch 4 Treffer zum Ausdruck gekommen war. Gest nachdem K.B. aus 8 : 0 erholt hatte, gelang den Akademikern das Gegenstor. Die Tortshüter: Claus (4), Spich (2) und Wolfowitz (1). — K.B. 2 gegen Freiberg 2 : 7 : 0.

Sportluft gegen Dresden Sport-Club 1:2, komb. 8 : 1

Die Sportluft setzte in dem Treffen trotz Einstellung einiger Erfolgsspieler, die sich aber gut einzufügen, weitere Fortschritte. Auch den Antrittsstreiter. Pause 1 : 0. Dann gleich Sportluft und siegte auf 4 : 1. Sportluft 2. wurde vom D.S.C. 2:8, komb. 4 : 0 geschlagen. — Das für Bautzen geplante Spiel Budissa gegen D.S.C. 1. fiel aus.

Nürnberg Hockey-Club gegen Guts Muths 1:0

Auf der Reiterbahn errangen sich die Nauhner einen knappen Sieg. Beim Wechsel war das Treffen torlos. Der Sieger der Nauhner in einem glücklich ausgefallen. Guts Muths entschied.

Weitere Ergebnisse: A.G.M. Damen obwohl mit Erfolg folgten D.S.C. Damen 6 : 1 (0 : 0); K.B. 2. gegen Freiberg 2 : 8 : 0 (2 : 0); K.B. 3. gegen K.T.C. Blau-Weiß komb. 2 : 1 (1 : 0).

Westdeutscher Hockey-Sieg über Holland

Am Sonntag fand am Sonnabend vor einer holländischen Zuschauermenge der Westdeutschen Verbandssieg gegen die Nationalmannschaft Holland statt. Es handelte sich um eine Rückspielniederlage aus dem Jahre 1928, wo im Kölner Stadion Westdeutschland die zweite Nationalmannschaft Holland überlegen mit 7 : 4 Toren abgetischt hatte. Auch die heutige Begegnung im Haag, der u. a. der deutsche Geschäftsträger Gelandtschaftsrat Dr. Holte und der Oberbürgermeister bewohnten, lobte die Westdeutschen zur allgemeinen Überzeugung fast durchweg klar überlegen und mit 4 : 0 (2 : 0) Toren als verdiente Sieger. Die besten Leute der Westdeutschen waren die beiden Verteidiger Horenberg und Bunge aus Bonn sowie der Mittelfürst Schäfer (Eisen). Auf deutscher Seite leitete Wette (Köln) das Spiel.

Der Sachsenmeisterschaft im Hand- und Fußball entgegen!

Das Häuflein der teilnehmenden Mannschaften an den Meisterschaftsspielen der Sachsenischen Turnerschaft im Hand- und Fußball schmilzt immer mehr zusammen.

Handball

POLIZEI-TH. Chemnitz schlägt Turngem. Plauen 6 : 4 (5 : 3)

Den Wiederholungskampf gewann der Polizei-TH. Chemnitz in Plauen vor 1600 Zuschauern verdient. Die Chemnitzer zeigten bei weitem die bessere Aufarbeitung im Sturm.

TH. Großröhrsdorf schlägt T.S.B. Leipzig-Lindenau 5 : 3 (5 : 2)

Beide Mannschaften lieferten sich in Großröhrsdorf vor 1600 Zuschauern einen duorhest Kötter, aber etwas harter Kampf. Die Großröhrsdorfer zeigten im Sturm und in der Viererreihe nicht die guten Leistungen des Vorjahrts, dagegen war die Hintermannschaft glänzend.

T.S.B. 1867 Leipzig gegen K.B. Hainichen 5 : 0 (5 : 0)

Der Sieg, den sich der Leipziger Meister gegen den Nordostdeutschen Meister vor 3000 Zuschauern erkämpfte, ist vollkommen verdient. Hainichen trat in etwas verändelter Aufstellung an. In der ersten Spielhälfte war das Spiel spannend, in der zweiten Hälfte ließ es durch die Feldüberlegenheit der Leipziger an Spannung merklich nach.

K.B. Leipzig-Lindenau 11. gegen T.S.B. Guts Muths Dresden 11. 2 : 0 (2 : 0)

Das Spiel litt unter zu vieler Einzelarbeit der Innenspielerinnen auf beiden Seiten.

Fußball

K.B. Leipzig-Paunsdorf schlägt T.S.B. Chemnitz-Gablenz 5 : 0 (2 : 0)

Der Leipziger Meister erkämpfte sich wiederum einen eindrucksvollen Sieg, und da er in der Vorstellungsspielreihe bleibt, die Berechtigung zur Teilnahme am Endspiel. Der Sieg wurde keineswegs so leicht erkämpft, wie das Ergebnis besagen könnte. Die Chemnitzer waren ein taktisch und leistungsfähig gleichwertiges Gegner.

TH. Großriesen gegen Turnerschaft Altmühl 5 : 0 (5 : 1)

Der Sieg der Großriesener kommt zwar überraschend, ist aber ziemlich verdient, denn die Altmühlner hatten einen schweren Tag. Dagegen war die Großriesener Mannschaft sehr gut und entschlossen vor dem Tore.

Guts Muths in Plauen

Der nächste Sonntag bringt das Vorstellungsspiel T.S.B. Großriesen gegen T.S.B. Guts Muths Dresden in Plauen. K.B. Leipzig-Paunsdorf kommt kampflos ins Endspiel.

Die Turnspiele in Dresden

Trotz des Frühjahrswohlwandes herrschte reger Betrieb auf fast allen Flächen der Turner. Im Fußballdauerten sich im Kampf um die Landesturnfestmeisterschaft Dippoldiswalde, Turngemeinde Nordwest und Tanneberger Schule schlagen ließen, während Krippen und B.Z. Dresden-Vollzeit sich im Fußball unterschieden trennten. Bei den Freundschaftskämpfen sicherten sich K.B. Dresden, Radeberg und Brodswig den Sieg. Im Handball schlug Radeberg Plauische und der Gaumeister Leubnitz-Reußnitz unterlag knapp 7 : 6 in Frankenberg.

Handball:

Guts Muths 1. gegen Turngemeinde Heidenau 1. 4 : 4 (3 : 3)

Das etwas aufgerettet durchgeführte Spiel sah Guts Muths bis zur 15. Minute durch Kaltstellen mit zwei Toren im Vorteil. Turngemeinde Heidenau gleich jedoch bald aus und konnte bis zur Pause einen Unentschieden von 3 : 3 halten. Die zweite Spielhälfte verlor dort.

Leubnitz-Reußnitz 1. gegen Frankenberg 1. 5 : 7 (2 : 2)

Der Gaumeister wehrte im Frankenberg und mußte dort eine knappe Niederlage einnehmen. Nur durch schnelle Entschlüsselheit vor dem Tore kamen die Plauischer zum Sieg.

Radeberg 1. gegen Klosterle Weiß 5 : 3 (3 : 3)

Auf eigenem Platz traf Klosterle mit drei Mann Erfolg an. Die Radeberger gehalten deshalb besonders in der zweiten Halbzeit durch gute Bedienung der Rücken den Kampf leicht überlegen. Gesessen konnten besonders die beiden Tormärite.

Dresden-Strehlen Meister gegen Dresden-Plauen 1. 1 : 5 (3 : 3)

Die Plauener bewiesen aufs neue, daß sie den Leistungen der Meistermannschaften nicht nachstehen. Durch besseres Zusammenspiel

des Sturmes und gute Ballverteilung der Viererreihe gelang im Sieg.

Sohn Pirna 1. gegen Radebeul 1. 6 : 5 (4 : 2)

Nur durch besseres Schweißspielen konnte sich Sohn Pirna für die weiteren Spiele um die Landesturnfestmeisterschaft bemühen. Radebeul war im Feldspiel ebenfalls.

Polytechnikverein Meißen 1. gegen Radebeul 1. 8 : 4 (3 : 3)

Durch bessere Leistungen des Sturmes konnte Radebeul diesen knappen Sieg holen. Die Polizei ging durch einen 18-Meter-Gol

in Führung, Radebeul also bis zur Pause aus. Nach dem Seitenwechsel gingen die Radebeuler zweimal in Führung und erklang vor Schluss nahm die Meißner zum dritten Treffer.

Görlitz 1. gegen Briesnitz 1. 8 : 1 (3 : 0)

Wie zu erwarten war, zeigte sich Görlitz auch diesmal überlegen.

Kreis-Deuben 1. gegen K.B. Dresden 1. 4 : 4 (3 : 3)

Wie schon das Ergebnis besagt, waren die Leistungen beider Partien gleichwertig. Kreis-Deuben ging in der 7. Minute in Führung, jedoch gleich K.B. Dresden einen Minute später auf, auch in den weiteren Minuten wechselten die Erfolge um je ein Tor.

T.S.B. Görlitz 1. gegen Borsigwalde 1. 6 : 3 (3 : 3)

Stets gewann durch bessere Leistungen seines Sturmes und durch somit die ersten beiden Punkte des Schweißspielen.

Turngemeinde Dresden 2. gegen Turnerschaft Waldau 1. 9 : 2 (4 : 2)

In diesem Spiele bewährte sich die Umstellung bei der Turngemeinde. Die Ruhnen wurden gut bedient und so mußten auch zu fallen.

Fußball:

K.B. Dresden 1. gegen Infanterieschule Dresden 1. 0 : 1 (0 : 1)

Besseres Zusammenspiel der Turner und gute Leistungen des Sturmführers Rüde brachten dem K.B. einen schweren Sieg. Nach dem 2 : 0 für K.B. schossen die Infanteriolehrer den Ehrentreffer.

Görlitz 1. gegen Briesnitz 1. 6 : 1 (3 : 0)

Sehr technisch besseres Spiel konnten die Dresden auch durch besserer Ausrichten und mußten gleich im ersten Kampf um die Landesturnfestmeisterschaft eine Niederlage eingehen.

Radebeul 1. gegen Leubnitz 1. 0 : 0 (0 : 0)

Nach langer Zeit hatte Radebeul wieder einmal seine vollständige Mannschaft zur Stelle und konnte die lustlos spielenden Leubnitzer überlegen schlagen.

Wölkensbroda-Werk 1. gegen T.S.B. Radebeul 1. 2 : 0 (1 : 0)

Ohne Schiedsrichter traten die Radebeuler an. Die Leistungen waren gleichwertig, und nur durch besseres Schweißspielen konnte Wölkensbroda siegen.

Krippen 1. gegen K.B. Dresden Polizei 1. 3 : 3 (3 : 3)

Trotz zweimaliger Verlängerung blieb das Treffen um die Landesturnfestmeisterschaft unentschieden. Bei Krippen boten Hintermannschaft und Viererreihe gute Leistungen. In der ersten Zeit gingen die Dresden mit zwei Toren in Führung, mußten sich jedoch nach der Pause den Ausgleich gefallen lassen. In der zweimaligen Verlängerung kam jede Mannschaft zu einem Erfolg.

Borsigwald 1. gegen Briesnitz 1. 2 : 0 (0 : 1)

Die Borsigwitzer gingen durch Elfmeter in Führung und erzielten auf 2 : 0. Erst in der 40. Minute ergab sich Briesnitz das erste Tor.

Wölkensbroda 1. gegen T.S.B. Dippoldiswalde 1. 0 : 4 (0 : 3)

Familiennotizen

Der Herr rief von meiner Seite nach kurzem schweren Leiden den treuen Begleiter meines Lebens, unseren herzlich geliebten Vater, Schwiegervater und Großvater, lieben Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Karl Wissel, priv. Fleischermeister

In stiller Trauer

Frau Berta Wissel geb. Fischer
Gertrud Lotsch geb. Wissel
Margarete Stelzner geb. Wissel
Max Lotsch
Oscar Stelzner
Joachim Lotsch.

Dresden, Nicolaistraße 7, I, am 22. März 1930.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 25. März, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des Trinitatis-Friedhofes aus statt. Freundlich zugesetzte Blumenspenden dorthin erbeten. Von Beileidsbesuchen wird herzlich dankend gebeten abzusehen.

Im Sanatorium, wo er Genesung suchte, verschied in der Nacht vom 21. zum 22. März mein innigstgeliebter Mann, unser guter treusorgender Vater, lieber Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Herr Alfred Sening

kurz vor Vollendung seines 50. Lebensjahres.

In tiefstem Schmerz

Dresden, Wittenstr. 1,
Leipzig, Graz.

Meta Sening geb. Krieger
Werner Sening
Irene Sening

gleichzeitig im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 26. März, vormittags 11 Uhr, auf dem Johannis-Friedhof in Tolkwitz statt.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Kurz vor ihrem 70. Geburtstag entschlief heute früh 1/2 Uhr sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Martha verw. Leupolt
geb. BöhmeDresden-Kemnitz, 23. März 1930
Gummiwerk, Merbitzer Straße 55
Greiz i. Vogtl., Berlin

In tiefstem Schmerz

die trauernden Hinterbliebenen.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Die Beerdigung findet am 25. März um 1/4 Uhr vom Trauerhause Merbitzer Straße 55 aus statt.

Besondere Anzeigen werden nicht gesandt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Sonntag, früh 4 Uhr, verschied still meine liebe Mutter, unsere gute Großmutter

Frau Minna Kaulisch geb. Schmidt

Bürgermeisterswitwe

im 79. Lebensjahr.

München-Gauting,
Buenos Aires,
am 23. März 1930.

Anne Freygang geb. Kaulisch
Gerhard Freygang und Frau Käthe
Käthe Mäuer geb. Freygang
Pablo Mäuer, Ingenieur.

Die Einäscherung erfolgt Donnerstag, den 27. März, nachmittags 1/3 Uhr, im Krematorium Dresden-Tolkwitz.

Am 21. d. M. abends 1/2 Uhr verschied unsere liebe, gute Tante, Schwägerin und Cousine

Frau Emma verw. Mehnert geb. Wieland
im 68. Lebensjahr.

Dresden (Alaunstr. 21) und Leipzig, den 22. März 1930.

In tiefer Trauer
Familie Höhne und Heldlauf
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 25. März 1930, nachm. 3 Uhr auf dem St.-Pauli-Friedhof statt. Freundlich zugesetzte Blumenspenden bitten wir bei der Beerdigungsanstalt „Concordia“, Obergraben 19, abzugeben.

Ihre Vermählung zeigen an

Dr. med. A. Facilides
Katharina Facilides
geb. Doetsch-Hildebrandt

Ein treues, gutes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Hiermit zur Kenntnis, daß gestern morgen meine liebe gute Gattin, Mutter, Großmutter und Schwester

Frau Emilie Krause
plötzlich verstorben ist.Dresden-A.,
Am See 31In tiefer Trauer
Max Krause

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen

Die Einäscherung findet Dienstag, den 25. März, 12,15 Uhr im Krematorium zu Dresden-Tolkwitz statt.

Unser lieber Bruder

Kurt Ehrenvest Schnelder
Pfarrer i. R.

ist zur ewigen Ruhe eingegangen. Seine Beerdigung findet in Molente

L. H. statt.

Pillnitz, Breslau, 21. 3. 1930.

In tiefer Trauer

Johanna Margarete Rost geb. Schnelder
Katharine Schnelder
Konrad Schnelder

Verlagsbuchhändler und Prokurst

Heute morgen rief Gott unsere geliebte gute Mutter

Frau Magdalene Jentsch geb. Zeis
Pfarrerswitwe

nach kurzer Krankheit im 79. Lebensjahr heim.

In tiefer Trauer
Dresden-A., Alemannenstr. 30, I. Frau Suse Meusel geb. Jentsch
und Jerisa-Olauchau, Pfarrer Johannes Meusel
am 22. März 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 26. März, mittags 12 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes in Dresden-Tolkwitz aus statt. Freundlich zugesetzte Blumenspenden bitten wir beim Friedhofsmelder dasselbst abzugeben. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Gärtliche Familiennotizen

Geboren: Wolfgang Dieckel, Leipziger Straße 80, Tochter: Ruth Dammann, Tochter: Dr. jur. Sabine, Reider Straße 2, Tochter: Ilse Lehner mit Kurt Meyer, Oberlößnitz/Hader.

Gebar: Else Drechsler mit Kurt Ludwig, Ottendorf/Franzenberg; Charlotte Schröder mit Herbert Schlag, Kleinmachnow/Dresden; Erna Gramann mit Erich Clemm, Dresden.

Verhältnis: Walter Göcht mit Margarete geb. Bannert; Alfred Göcht mit Hella geb. Schüller; Walter Meyer mit Hanna geb. Schröder; Willi Arnold mit Anna geb. Herold.

Gestorben: August Louis Eduard Blechschmidt, Friedrichstraße 34; Alwine Kriebel geb. Pegol, Beerdigung Montag 8.30 Uhr Trinitatiskirche; Paul Theodor Käfer, Friedhofkirche Montag 8.30 Uhr Tolkewitzkirche; Albrecht Matthes, Einäscherung Montag 12.15 Uhr Tolkewitz; Michaela Orlitz, Gartenheimplatz 4, Beerdigung Montag 1 Uhr Tolkewitz Kirchhof; Karl Ferdinand Schäffer; Auguste Kirsch, Beerdigung Montag 4.30 Uhr Kreuzkirche; Auguste Kirsch, Beerdigung Montag 8 Uhr Tolkewitzkirche; Alois Kirsch, Beerdigung Montag 8 Uhr Johannisfriedhof Tolkewitz; Gustav Käfer, Beerdigung Montag 8.30 Uhr St.-Pauli-Friedhof; Milka Marie Lange, Beerdigung Montag 8 Uhr Friedrichstraße Friedhof; Karl Rob. G. Döbler, Einäscherung Montag 11.15 Uhr Tolkewitz.

Mietpianos**Berold**

Jahnstraße 7, II.

Stellengesuche

201. Gräfin, sucht p. 15-4, od. 1,5. Stelle als Zimmermädchen, u. Hotel ob. Soif. Werde zuerst erbet. u. Z. Annahmezeit bis Blaueit. Angelika 3.

Schleiferin, 24 J., ehr. u. reichig, sucht p. 1. April
gute Stellung als
Hausmädchen
oder einfache Stük.
Angab. erb. und L. 870
an die Erbde. b. 24.

Grundstücke

Gärtlich gelegenes
Bauland
im Herzen der Sächs. Schweiz, qm 3 1/2, von 500 qm an zu verkaufen. Off. erb. und K. K. 100,- notfalls gegen Raten.

Lederwaren

Spezialität

C. Heinze

Dresden-A., Breite Str. 21, Ecke neue Wallstraße

Sole Qualitäten Billige Preise & Schaufenster

Schwerhörigkeit

und Ohrensausen sind Schäden an der Gesundheit, die oft zu unerträglichen Leidern zu rechnen sind. Und verhütet sind diese Leidern, die den Kampf und die Existenz so sehr erschweren und den Schwerhörigen auch im Verkehr abschaffen können. Oh! Ist Ohrensausen nur die Ursache der Schwerhörigkeit und nach Beseitigung dieses Leidens steht die Gehör wieder in Ordnung. Mitunter steht die Gehör wieder in diesen Leidern ratios gegenüber — niemand kann helfen — hilflos steht man da. Doch warum verzweifeln? In meiner 30-jährigen Praxis haben sich weit über 100.000 Gehörlosen an mich gewandt, vielen wurde geholfen und viele Dankesbriefe gingen unaufgefordert ein.

Rat und Auskunft umsonst, Porto beifügen.

Emil Loest, Spezial-Institut,

Duderstadt 179 am Harz

Erfinder des Deutschen Reichs-Patentes 491430

und anderer Patente.

Bub oder Biädel,

ganz gleich, die Freude ist immer groß, wenn der Klempner ins Haus kommt. Damit die Mutter bei Kräften bleibt, trinkt sie zu den Mahlzeiten das blutbildende und die Milchbildung günstig beeinflussende Lößtriger Schwarzbier. Generalvertretung: G. Röhrberg, Polierstraße 19, Fernsprecher 16536.

Wohnungsänderung.**Bitte ausschneiden.**

Am 25. März 1930 verlege ich meine Büro- und Werkstatt-

Räume von Prager Straße 47 nach

Waisenhausstraße 8

Eingang Passage neben Central-Theater

Sonst bleibt alles beim alten, wie in den letzten 25 Jahren. Ich danke für das seitens meiner Kundenschaft mir in so hohem Maße erwiesene Vertrauen und bitte, dies auch in den neuen Räumen mir weiterhin entgegenzubringen.

Ulrich Nordmann

Waisenhausstraße 8

Hauptvertrieb der Ideal- und Erika-Schreibmaschinen.

Gärtl. Gelegenheitsbau

1 ebd. Güte

Öhlafjimm. 9/1. nur

fortsetzt zu verkaufen.

Jugend, Hauptz. 8, I.

Übermöbel, ebd. Bürom. Echte u. Nach. Schreib.

Büro Möbel, Schreibmaschine, Auszugtische, Klavierlese

allen Preislagen verkauft

Sehr Scharf, Bezugsp. 7, Echte Garnitur

Stühle

Übermöbel, ebd. Bürom. Echte u. Nach. Schreib.

Büro Möbel, Schreibmaschine, Auszugtische, Klavierlese

allen Preislagen verkauft

Sehr Scharf, Bezugsp. 7, Echte Garnitur

Verband Deutschland-Spanien

Verband zur Erforschung der Beziehungen zwischen Deutschland und den Ländern spanischer Zunge in Gemeinschaft mit dem Außenminister des Deutschen Reiches.

Hochschule zu Dresden.

Glimvortrag über Spanien, Balearen u. Spanisch-Morocco

von Herrn Studienrat Dr. Paul Müller

Mittwoch, den 26. März, abends 8 Uhr

im Hörsaal 77 der Technischen Hochschule, Dresden-II, Marschallplatz.

Eintrittskarten zu RM. 1,- einzeln. Steuer im Preis.

Dresden, Prager Straße, Telephon 2200, Dresden-II, Moskowskistraße, in der

Gründungsstätte des Verbandes, Dresden-II, Bürgerstraße 24, 1. Verwandt

schäflicher Industrieleiter, und an der Sozialist am Vorabend. Mitglieder

treten gegen Mitgliedskarte, Studierende der Hochschule die Käufe.

Mitglieder treten gegen Mitgliedskarte, Studierende der Hochschule die Käufe.

Der neue Sexual-Großfilm

**Eros in Ketten**

(Sexualnot)

mit

Maly Delschafft, Anita Doris, W. Slezak u. a.

Trotz des großen Erfolges
nur noch bis Mittwoch!**Kammer-Lichtspiele**

Wilsdruffer Str. 29 / Am Postplatz

4 1/4 7 1/2 9

Linckesches Bad

Heute Montag 8 Uhr

Der Gesellschaftstanz

Beckers Bunte Bühne

Rut 2820 Wettinerstr. 12 Rut 2822

5 billige Tage

Tischspiel nur M. 1.30
Parkettspiel nur M. 2.00
nur diese Woche Montag bis Freitag.
Diese Vergünstigung gilt nur für Vorzeiger dieses Inserates und für 1 oder 2 Personen.

Täglich 8½ Uhr

Paul Beckers

Der Dresdner Bilderbogen

Revue im Volkslohn 18 Bildern

Täglich nach der Tanz

Vorverkauf auch im Hause

TYMIANS THALIA-THEATER

Linen 8 u. 14 — Telefon 54380

Heute 8 Uhr:

Neues Varieté-Programm

2½ Stunden Lachen, u. s. a.

Fred Walton, Fliegseklintonat

3 Hohlfelds Springssensation

Freien, Kunstreiterakt

Engelmann, der Universitätsliche

Pevdi Lange, der menschliche Gummiball

Drascher-Duo, und das übrige Programm.

Zur Darmreinigungskur

bei Kindern und Erwachsenen gegen Würmer und Darm-

krankheiten aller Art mit der Reut haben sich die

Dr. Klemensius besonders bewährt. Kur von

1,50 — ein Württemberg und Berlin

Salomonis - Apotheke

Somopathie, Biochemie, Dr. H. Neumarkt 8.

Roch's Wacholdersaft

das bewährte Hausmittel zur Frühjahrskur

Dose 2,— 8,30

Hermann Roch, Altmarkt

Bad SalzuflenTeutoburger Wald — **Frühjahrskuren** —
Herz, Rheuma, Nerven, Luftwege, Frauenleiden
Konzerte, Theater-Prospekte frei**Schenke Ostern**etwas fürs Leben
vom Fachoptiker mit nebenstehendem
VerbandszeichenVon einem Juwel hergestellten, lang anhaltenden,
frischen**Gesichtsausschlag**

wurde ich in einem Zeitraum von 6 Wochen, während
wiederholte 6 Stück ihres 85%igen „Sander's Weißer
Balsam“ aufgetragen, vollständig beseitigt. Es
G. 100 g. à 60 Pf. 60 (15%)-100 (25%)-150 und
180 (35%) Röhrchen. Preis: Dose „Sander's
Creme“ (a. 80, 90, 125 und 100 g). In einem Spezial-
geschäft, Drogerie und Parfümerie erhältlich.

STAHL-BETTEN u. MATRATZEN

Lieferung direkt an Private. Reparaturen
aller Fabrikate billigst. Ab- und Zufuhr frei
STAHLMOBELFABRIK TOLKEWITZ

Dresden 21, Theodorstraße 5, Telefon 32545

Alberttheater

8. Wiber-Schubert

Säbathof

Glockenspiel von Schubert

Bastilla

Glockenspiel von Schubert

Vincenzio

Glockenspiel von Schubert

Lucretia

Glockenspiel von Schubert

Baruchis

Glockenspiel von Schubert

Gloria

Glockenspiel von Schubert

Ottavio

Glockenspiel von Schubert

Domenico

Glockenspiel von Schubert

Tremolo

Glockenspiel von Schubert

Gloria

Glockenspiel von Schubert

Carlo

Glockenspiel von Schubert

Barbarina

Glockenspiel von Schubert

Silvana

Glockenspiel von Schubert

Ende gegen 4.11 Uhr.

Bühnenstück, I.: 600,- 800,-

und II.: 475,- 500,-

Dt. Ratende Reporter,

Residenztheater

Glockenspiel von Schubert

Eugen Schubert

8. Die Herzogin

von Chicago

Operette von A. Brammer

und A. Grimaldi

Musik von E. Brammer

Romy Schneider

Sandor Boris

Glockenspiel von Schubert



Dresdner Nachrichten

Eine Gleisloose in Dresden

*** Nette in der W... strake. „Der Artikel „Straßenbahn ohne Gleise“ in Nr. 120 veranlaßt mich zu der Auffrage, ob Du vielleicht in den Tage bist, festzustellen, wann die auf der Landstraße Dresden-Waldschlößchen seinerzeit konzessionierte gleislose Straßenbahn eröffnet und wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit behördlich unterlagt und die Betriebslizenzen damals erzielt worden war. Können die betreffenden Zeitungsnummern dort eingesehen werden?“ — Von einer „Gleisloosen“ zum Waldschlößchen ist nichts bekannt, wohl aber von einer gleislosen elektrischen Bahn vom Arsenal nach Kloster-Schänkübel. Sie fuhr im Jahre 1902. Konzessionsträger war das Kummerwerk. Im Stadtarchiv dürften noch Näheres darüber zu erfahren sein. Die Monatsbände der alten Jahrgänge der „Dresdner Nachrichten“ können in der Schriftleitung eingesehen werden.

Der überzeugende Jüng

*** R. E. (1 M.) „Welch der Onkel Rat, was ich mit meinem Hund anfangen soll, den ich von einer verstorbenen Dame übernommen habe? Ich möchte ihn gern los sein, da ich im Sommer viel weg bin.“ — Wende Dich an einen der beiden hiesigen Tierarztereine.

Die alten Jagden im Walde

*** Nette Gertrud. (1 M.) „Ist es erlaubt, im Walde alte ausgeschlagene Nierenzapfen zu sammeln?“ — Nach dem Forstgesetz ist es verboten. Aber die einzelnen Forstämter können es genehmigen. Wende Dich also an das Forstamt, das für den Wald, in dem Du sammeln willst, zuständig ist. Dort wird man Dir gegen eine bescheidene Gebühr einen Erlaubnischein ausstellen.

Wollkissen oder falscher Name

*** Kein Kommunist. (50 Pf.) „Zu dem literarischen Stadl um Renn in Copenhagen, der kürzlich in Kunst und Wissenschaft erwähnt wurde, bitte ich, mir zu sagen, ob der Name des deutschen Dichters Ludwig Renn willkürlich angenommen worden ist. Kann ich den wirklichen Namen dieses Dichters erfahren?“ — Der Name Renn ist angenommen. Da der Verfasser aber einer in Sachsen bekannten Familie entstammt, möchten wir von der Benennung des Namens absiehen.

Nur, auf was soll die Louis kommen!

*** Arzbevaterliche Nette. (50 Pf.) „Wer hätte doch noch mal eingeschlagen! Wer wolle in nächster Zeit Kindrose gäum. Du weisst ja doch, daß's e Bauern isch Jahre schlägt. Nu is in Dein nelen Roman von su en bleedsinn reichen Karl „Will Bell“ heest d'r, de Rede. Kannst Tu nich so gut sein und an uns dan seine Oberschrift gäum? Wer möchte ja gerne als Gevatter nahm. Dar werd doch noch wos gescheids erbinden! Plus wenn er will mit'n Blutzzeig kumm, do werd's hapers von wegen der Landung; unser Marzipan isch fahre iwie!“ — Sag emol. Du bist wobl von Stolbrück? Torte hot's in en schiefen Mordt. Un die Adres von den Will Bell willst? Nu. Du alte, olverne Mährisch, hoste denn ni bestimmt, doß's dan gar ni gibt? Das steht doch blus in Romane. Dat Goethe, dat hot durch sette grüne Tinger von den Weißtrophelos gleichem... dan seine Adres la ich Ter a net gähm.“

Wo spielt sich die „Timos“ fort?

*** Dreivauener Leser. „Kannst Du sagen, wo wie eine der neuesten Nummern der englischen Zeitung „The Times“ bekommen können?“ — Na aber, Kinder, das ist doch nicht schwer. Ihr habt doch in Bayen einige sehr ordentliche Buchhändler, die auch Zeitungs- und Zeitschriftenvertrieb haben. Warum nicht zunächst den dichtebet wohnenden Bachmann fragen?

Das Name Monte Lengounas

*** Nette S. in Vo. (1 M.) „Woher hat das untergegangene Schiff „Monte Cervantes“ seinen Namen?“ — Höchst Du den wunderbaren Seerundfilm des Reglers Bülow geschaut, so wußtest Du es. Der Monte Cervantes, nach dem das Schiff benannt sein dürfte, hat nichts mit den Montes de Cervantes in der spanischen Provinz Galicien zu tun, die weder ihrerseits nichts mit Meer und Meerlust gemein haben. Aber ein Monte Cervantes liegt an einer von der Schifffahrt der ganzen Welt gefürchteten Stelle, an der das Schiff zugrunde ging.

Doggalllogg, Neallloggä

*** Bewertungsmitstreit. „Wir spielen 10. 20. 30. Also „heraus“ 10, nicht „heraus“ 20. Altkneider 20 Pfennig. Was kostet schwarz? Blechspiel, ob mit oder ohne Alten. Die einen behaupten, ebenfalls 20 wie bei Altkneider, die anderen 20 Pfennig!“ — Nach den allgemeinen Regeln für das edle Spiel des Doppelkopfs kostet Klaus 10 Punkte, Schneider 20, Schwarz 30. Verlieren aber die „Alten“, so kostet das einfach verlorene Spiel 20. Schneider 20, Schwarz 30. So kennst du den Onkel schon seit unendlichen Zeonien! Aber wenn Ihr eine andere Berechnungsweise für Eure edle Runde beschließen wollt, so ist das Euer gutes Recht.

Gaf-no! Tgützla!

*** Leberspäule. „Hab ich's nicht gleich gesagt! Die Späule sind ein Ei, das in jeder Familie anders gemacht wird! Und die Schwäbinnen werden widersprechen! Richtig! Eine schreibt: „Für vier Personen dreifaches Ei und Mehl, a gute Tasse Salz, zwölf Eier und eintel Wasser wird verrührt, doß's en Tesa geit, wie en Knöpfchutab... muß aber no tüchtig gläsiga werde, bis Plaza zeit. Mindestens a Stund vorher. Dann wird der Tesa von einem Eiße in lochendes Wasser geschaut. Die Leber wird mit ema Blechöfzel geschobt und drunter gementzt. Wird meistens vo Lebaber gemacht. Sauerkrat schmeckt do gut darin.“ — Gut so! Nu went mir mol luge, wann die nächste mit eme andre Leberhäulererezept anmarschiert!

Die herausgefallene Maffettlinge

*** Nette Anna. (50 Pf.) „Mir ist bei einigen alten Messern aus dem Nachlass meiner Großmutter, die sonst noch schön sind und mir wegen ihrer handlichen Form gefallen, die Klinge aus dem Heft gefallen. Wie bekomme ich die Klingen in den Handarretten wieder fert?“ — Mengen Dir feingefühtes Holzohonium und pulverisierte Kreide zu gleichen Teilen zusammen, füllte das vorher gründlich gereinigte Loch des Hefts vollständig damit aus und stecke das hergemachte (nicht etwa glühende) Stielende der Klinge hinein.

Teil wann gibt's Haßfaden?

*** Nette Theaterfreund. „Wir waren kürzlich in Berlin und sahen ein Theaterstück, das etwa um 1860 spielte. Da wurden beim Schreiben noch Gänselfedern gebraucht. Ist das eigentlich richtig? Seit wann gibt es überhaupt Stahlfedern?“ — Um 1800 lag in Deutschland allerdings noch die Gänselfeder mit der Stahlfeder im Kampf, wenn dieser auch schon zugunsten der Stahlfeder entschieden war. Schon um diese Zeit war die Gänselfeder eigentlich nur noch in Auktionshäusern in Gebrauch. Die ersten Metallschreibfedern fertigte 1579 ein Kramer namens Ludwig in der Gegend von Freiberg; sie waren aus Messing. Kurze Zeit danach wurden auch in Nürnberg Metallsfedern verkauft. Das wurde

doch wieder vergessen. Erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts gab es vereinzelt Federn aus Stahl, bis in Birmingham in England die erste industrielle Massenherstellung aufstand kam. Eines der ältesten Patente wurde einem James Perry am 24. April 1880 erteilt. Die ersten Federn wurden für 18 Schilling (heute 18 M.) das Dutzend verkauft.

Das unbegabte Golfschiff

*** Nette Landfrau. (1 M.) „Mir sind zwei große Holzwannen, die meine verstorbene Mutter vergessen haben muß, so daß sie ganz zusammengebaut sind, vollkommen undicht geworden. Wenn ich sie voll Wasser gieße, so läuft das sofort wieder heraus und ich kann die alten, ausgetrockneten Dauben nicht wieder zum Ausquellen bringen. Eine Gelegenheit, sie ganz ins Wasser zu stellen, habe ich nicht. Was soll ich machen?“ — Sehr einfach! Stoppe die Wannen voll Stroh oder unbrauchbar gewordenes Heu, lege oben aufs paar flache, schwere Steine und füll sie nun das Gefäß mit Wasser. Wenn auch ein Teil des Wassers austreift, so bleibt doch das angefeuchtete Stroh zurück und fördert das Ausquellen der Dauben.

Eine ültige Gräfin

*** 30 Jahre Briefkastenleserin: „Vor vielen Jahren hatte eine Cousine von mir, eine Frau Goisch, höchstselig ein quigehendes Geschäft. Als ihr Mann starb, übernahm das Geschäft ein Herr Göte. Eines schönen Tages stieß eine andere Niedersedlischer Familie ihr Dienstmädchen zum Einholen. Als sie dann zu Hause ihre Waren auspackt, fragt sie ganz naiv: „Wie kommt denn das, daß das Geschäft zweiten gehört? Dem einen Vormittags, dem andern Nachmittags?“ Die Herrschaft sieht verwundert zu dem Mädchen auf. „Na ja, es steht doch dran: Vorm. Goisch. Nach. Göte!“ Ist das nicht eine ultige Geschichte?“ — In der Tat! Und die Briefkastenfreunde werden sich gewiß an dem komischen Ereignis mit freuen.

Was gibt Radium?

*** Alter Bonnenter in Schlesien. „Es wurde von einem Herrn behauptet, es gäbe in der ganzen Welt nur fünf Kubikmillimeter Radium in fester Form, wie man es auf wissenschaftlichen Zwecken braucht, davon hätte Beileis einen Kubikmillimeter. Beruht das auf Wahrheit?“ — Das für wissenschaftliche Zwecke rein dargestellte Radium wird gar nicht nach einem Raummaß gemessen sondern nach dem Gewicht nach Gramm. Da gibt es doch etwas mehr. Allein Schweden besitzt etwas über fünf Gramm. Nach den großen Kunden von Uranpechern in Amerika darf man die Gesamtmenge des vorhandenen Radiums jetzt auf die dreifache Gewichtsmenge schätzen. Beileis spricht selbst davon, daß er einen „Radiumschlamm“ zu seinen Bestrahlungen verwendet; das dürfte ein Schlamm sein, der Uranpecher enthält. Wieviel Radium drinnen ist, kann niemand wissen.

Das Slambrennzeug

*** Vesper in Bayen. „Wird das Fländerkreuz für Teilnehmer am Fländerkrieg noch verliehen?“ — Bejahendes: „Von welcher Stelle aus gefiehlt die Verleihung?“ — Das sogenannte Fländerkreuz ist keine von irgend einer Amtsstelle ausgebogene Auszeichnung und ist nie „verliehen“. Es bildete sich vielmehr eine Art Vereinigung von Leuten, die im Fländern gekämpft haben; Admiral v. Schroeder ließ sich, wohl nicht in ganz klarer Erkenntnis davon, daß die Anregung dazu von Ordensfabrikanten ausgeht, überreden, die Führung zu übernehmen. Die „Auszeichnung“ wird von einer Berliner Firma verkauft und hat keine andere Bedeutung, als die eines Vereinsabzeichens.

Das Meinwollu Rännan

*** Kleinrentnerin. „1. Im Bestehe eines über hundert Jahre alten Säbienlännchens, zwölfzehn Centimeter hoch, bauchige Form, zwiebelnäckigblau auf weitem Grunde, Rand mit exotischen Blumen, darüber stehende Kühe, die von merkwürdig gekleideten Frauen mit sehr großer, Jockeimühlen ähnlicher Kopfbedeckung gemolzen werden. Auf dem Boden steht Tapenport. Ob das Rännan wohl einen antiken Wert hat? 2. Hat der Amalienhof vor sechzig Jahren schon diesen Namen geführt?“ — 1. Dein Rännan kommt aus einer längst vergessenen englischen Porzellansfabrik. Es dürfte kaum einen nennenswerten Antiquitätenwert haben. Denn Sammler für dieses Porzellan dürfte es in Deutschland gar nicht geben. Vor etwa hundert Jahren kam sehr viel englisches Porzellan nach Deutschland. Es konnte sich in der Qualität mit dem Erzeugnis der großen deutschen Manufakturen nicht messen, getötet aber dadurch, daß es in seiner Malerei den jeweiligen Zeitschmack gut traf. Die „Jockeimühlenartigen“ Kopfbedeckungen Deiner Damen sind nichts anderes als vorher in die Höhe nezogene Schoten, die ja jetzt in der Damemode wieder im Anmarsch sind. 2. Vor sechzig Jahren bestand der Name Amalienhof bereits. Inhaber des Restaurants war damals ein Herr Albert.

Zwei Sammlerwagen

*** Nette Freudeutsch. (50 Pf.) „1. Ich besitze ein aus dem Jahre 1842 stammendes Wappenschild meiner väterlichen Ahnen. Eine Erläuterung unter dem Bilde besagt, aus welchen Vorfahren das Wappen besteht und wie daraus mein Familienname entstanden ist. Weiter habe ich einen Siegelring aus dem Jahre 1712, der zur gleichen Familie gehört wie das Wappenschild. Das Wappen im Siegelring sieht aber ganz anders aus als das im Bilde. Wie kommt das? Ist wohl eins das Namens, das andere das Familienwappen? Welches von beiden Wappen ist wertvoller? 2. Gibt es in Niederbayern eine Ortschaft oder ein Schloß mit Namen Schrägenhausen oder Schrägenhausen oder Schränenhausen? 3. Ich möchte mir so gern ein „Exlibris“ machen lassen. An wen soll ich mich wenden?“ — 1. Wenn Du agst bestellt, was an den Wappen verschieden ist, so hätte Dir schon eher Vorfahrt gelöst werden können; so ist's gar nicht möglich. Sind die Bilder innen im Wappen verschieden, so handelt es sich gewiß um zwei getrennte Familien, und der Goldring ist eben einmal auf dem Erbwege durch eine Frau in die Familie gekommen. Der Familienname ist nicht nach dem Wappen entstanden. Umgekehrt war's! Nach dem übrigen befragt Du Dich am besten in der Sächs. Stiftung für Familienforschung Dresden-Talchenberg 3. 2. Postalisch ist ein Ort oder Schloß dieses Namens nicht bekannt. 3. An einen Künstler. Las doch mal eine Anzeige los!

Das halbgebaute Motorboot

*** Nette Wala. „Zu Delner Anfrage wird darauf aufmerksam gemacht, daß es in Dresden einen eigenen Motorboot-Klub gibt. Er heißt „Motorboot-Klub Elbsachen“, gehört dem ADAC an und hat seine Geschäftsstelle in Dresden, Könneritzstraße 82.“

Wulfsinfamilie

*** Nette A. U. (50 Pf.) „Ich möchte meine zwei Wochen Urlaub in einem deutschen Walde in aller Ruhe verleben. Vielleicht kann der allwissende Onkel ein stilles, sanftes Walde oder Forsthause nennen, wo ich mich hinbewegen kann. Wenn Schwimmgelegenheit in erreichbarer Nähe, wären sämtliche Wünsche erfüllt.“ — Es ist oft gesagt worden, daß einzelne Ansichten solcher Stätten oder auch die von Gehäuten nicht genannt werden können. Aber gib doch einmal ein dahingehendes Jura auf; da werden sich

bei der weiten Verbreitung der „Dresdner Nachrichten“ gewiß solche Stätten melden, wie Du sie Dir wünschest.

Lang ist aber lang ist nicht?

*** Deutsche Nichte. (50 Pf.) „Ich habe mich dem Stahlhelmgedanken angeschlossen und trage mein Abzeichen immer und überall. Wenn ich darüber gefragt werde, sage ich stets meine Meinung frei heraus, sonst spreche ich lieber darüber. Jetzt auf einmal werde ich gewarnzt, daß Abzeichen nicht immer zu tragen, da ich mit dadurch Feinde schwäche und sehr beredet werde, weil mir der Stahlhelm in den Kopf gestiegen sei. Das Abzeichen abzulegen, kostet mich sehr viel Überwindung und ich käme mir sehr feig vor. Ich bin in Stellung und meine Herrschaft ist selbst national, so daß ich ihr nicht schaden kann. Was würdest Du an meiner Stelle tun?“ — Mich den Teufel um die siedtretenden Augenlider scheeren. Wer sich zum deutschen Gedanken bekennst, tut doch nichts Unrechtes!

Der unauflössige Brüderligum

*** Nette Volti. (1 M.) „Mein Bruder hat vor rechlich zwei Jahren die Bekanntschaft mit einem lieben, jedoch armen Mädchen gemacht, das er auch gern zur Frau nehmen wollte. Jetzt laufen aber meine Eltern gegen den Plan. Sie behaupten, daß es unmöglich sei, ein Mädchen aus einfacher Handwerkerfamilie in eine Beamtenfamilie einzuführen. Wie könnte ich meinem lieben Bruder zu dem Mädchen verhelfen?“ — Wenn der von Dir angegebene Grund der Eltern zur Ablehnung des Mädchens der einzige ist, dann kannst Du Deinem Bruder nur dadurch helfen, daß Du ihm das Rückgrat stärkst. Manche schlichte Schwiegertochter ist schon manchmal der Segen für eine Familie geworden. Aber Du kannst auch Deinem Bruder sagen: Wenn das Mädel wirklich gut und richtig ist und er ist nicht Manns genug, seinen Willen durchzusehen, so ist er das Mädel gar nicht wert.

Wie manfa ist ob am bauau?

*** Abonnent seit 1896. „Mein Freund und ich beabsichtigen dieses Jahr vor den großen Ferien eine Reise nach München, Garmisch-Partenkirchen, Innsbruck zu machen. Doch würden wir Spaziergänge von 2 bis 3 Stunden täglich verhindern können. Können wir auf dem Radhausweg auch den Bodensee und den schönen Schwarzwald mit berühren? Mögl. bis vierzehn Tage würden wir uns für die Reise freimachen. Ist das zu machen? Wie hoch belaufen sich die Fahrgelder bei Benutzung von Personenzügen 2. Klasse?“ — Wenn Ihr nur so kurze Zeit zur Verfügung habt, kann Euch auf bedächtigem Genuss der Reise der Ausflug nach Bodensee und Schwarzwald nicht empfohlen werden. Wenn Ihr einmal in Partenkirchen seid, wollt Ihr an den Eibsee und auf die Zugspitze mit der Drahtseil-Schwebewagen. Wenn Ihr in Mittenwald kommt, so wollt Ihr mal nach Elmau, wo der Dr. Johannes Müller haus und ins liebliche Leutaschtal. Wenn Ihr mit der tunnel- und berggleitenden Mittenwaldbahn gen Innsbruck fahrt, wollt Ihr im Eibsee aussteigen, nach Mittenwald wandern, wie fürzlich 800 Sachen taten, die mit einem Winterzug der Reichsbahn dahinzu führen, um die herrliche Aussicht ins Inntal zu genießen. Und wenn Ihr in Innsbruck seid, wollt Ihr nach Besichtigung der Kirche und des Kaiserjägermuseums auf dem Bergisel, auch auf die Haselstielwiese oder auf die Pastorenhofspitze mit der Schwebewagen. Und da sind bald zehn Tage herum, zumal man damit rechnen muß, daß um diese Jahreszeit einmal ein Tag verregnet. Es ist da schon besser, Ihr fahrt das Inntal hinunter und seht Euch noch in Nähe den Chiemsee an. Was die Bahnschaft kostet, sagt Euch, wenn erst alle Reiseziele feststehen, die Reichsbahnauktionskunst.“

Grätzelschlafzugsfests

In dieser Grätzelschlafzugsfests will Onkel Schnecke mit den Buntkünsten seiner Nichten und Nellen zum Ausdruck bringen. Dagegen kann er es nicht übernehmen, die hierauf eingehenden Briefe an diese weiterzuleiten. Wer mit den Grätzelschlafzugs in Briefwechsel zu treten wünscht, wird gebeten, sich des Angelgetrecks unserer Blätter zu bedienen.

Nette Großkinn (50 Pf.), 27, gebildetes, musikalischs Mädel, schlank und blond, aus guter Familie, wünscht guten Mann in geschickter Stellung, der gleich ihr die Natur liebt und mit dem sie austübben kann. Die Nichte ist berufstätig, verhebt aber auch recht gut einen Haushalt zu führen. Aussteuer ist vorhanden. — Nette A. T. A. (50 Pf.), 28, vollblonde, vornehme, wünschendes Gemüse, mit kindlichem, vornehmem Charakter und ließem Sinn für eine traurige Häuslichkeit, die Wohnung in der Umgebung von Dresden, schöne reizliche Ausstattung und etwas Vermögen hat, männlich Idealiste mit dessen Beamten zwischen 32 und 40 und würde gern einen fröhlichen Haushalt mit ihrer Liebe aufstellen. — Nette Erika (50 Pf.), junges, gelundes, lebensfülliges Mädchen, Staatsbeamtenwitwe mit goldenem Herzen und warmem Gemüse, mit kindlichem, vornehmem Charakter und ließem Sinn für eine traurige Häuslichkeit, die Wohnung in der Umgebung von Dresden, schöne reizliche Ausstattung und etwas Vermögen hat, männlich Idealiste mit dessen Beamten zwischen 32 und 40 und würde gern einen fröhlichen Haushalt mit ihrer Liebe aufstellen. — Nette Blaudine (50 Pf.), 28, einfaches, liebes, nettes, gebildetes Mädchen vom Lande, wünscht lieben, treuen Menschen, am liebsten Beamten. — Nette Ostermann (50 Pf.), 28, einfaches, liebes, nettes, gebildetes Mädchen vom Lande, wünscht lieben, treuen Menschen, am liebsten Beamten. — Nette W. G. (50 Pf.), 28, schlank, anziehende Erscheinung, blonder Bobenkopf, wünscht modernen Mann, der Sinn für Kunst und Sport hat, Lebhaft bevorzugt. — Nette R. Kaufmann (50 Pf.), 24, im väterlichen Geschlecht, nicht unvermögend, solid, reell, tüchtig, wünscht Einheirat in angenehmes Geschäft. Die Zukunft mögliche wirtschaftlich sein und in allen Fällen damit man gemeinsam vorwärtskommen kann. — Nette R. Marx (50 Pf.), 29, möchte lieben, guten Menschen, am liebsten Beamten, wenn's auch ein kleiner ist. Sie ist aus angesehener landwirtschaftlicher Familie, unvermögend, sehr ordnungsliebend und wirtschaftlich. Außer teilweise Bobel- und Schönheitsausstattung besteht sie mehrere tausend Mark und hat angenehme Neuheiten und schwante Begriffe. — Nette vom Lande (1 M.), 27, ehrliches deutsches Mädel, dunkelblond, mittelgroß, herbststille, herbstliche. — Nette Bäumlechter, fragt, ob einer unter den Nefen ist, dem sie gern ein glückliches Heim bereitstellen möchte. Vollständige Auskunft bekommt sie mit; später ist sie nicht ganz ohne. Der Nette kann bis 35 sein. — Nette Heideröslein (50 Pf.) direkt: „Ein Heideröslein heißt ich vor, gelund, hübsch, jung und nett. Ein Onkel lästert es ins Ohr: „Ein Männchen gern ich hört!“ Ich höre bald 21 Jahre, kann aber mich aus; ein Mann läuft mit mir nicht Gefahr, besteht wird auf sein Hans. In Rück und Keller weiß bestcheid die Nichte, das heißt fest; den Blumenarten selbst mit ihrem Namen pflegt auf das best. Hat einer von den Nefen Schnell, der mir mög'l. wagt den Tanz? Hält er ein schönes Heim bereit, gehet ihm gern!“

Sprechst